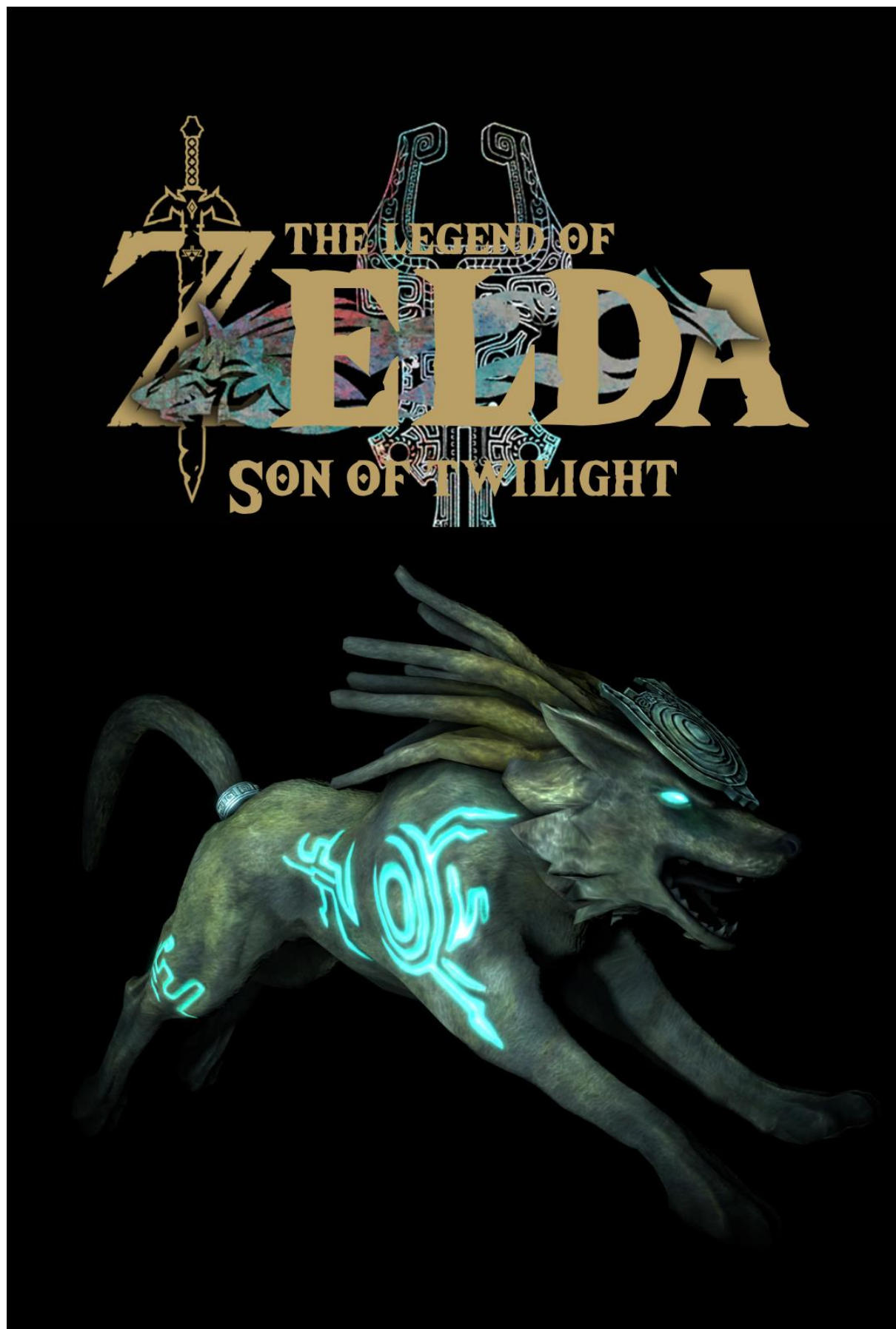




Band 2

Originalausgabe © 2024 RonnyTV

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger aller Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Eine Haftung des Autoren für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Dies ist kein offizielles The legend of Zelda-Produkt. Es ist nicht von Nintendo genehmigt oder mit Nintendo verbunden.

»The legend of Zelda« and all its graphics are trademark or registered trademark of Nintendo Inc.

Die Sonne erhob sich friedlich über das Schloss von Hyrule.

Link und Zelda standen vor den Ruinen des Schlosses und schauten über das Königreich, seit Link mit seinem Freund Tim das Königreich gerettet hatte, kümmerte sich der Träger des Bannschertes mit der Prinzessin um den Wiederaufbau Hyrules. Doch Zelda merkte das Link bedrückt war und sagte: «Es ist nun Monate her, seitdem du mit deinem Freund Hyrule gerettet hast... du vermisst ihn, stimmst?» Link nickte. Tim hatte sich einem Wolf Rudel angeschlossen und lebte nun als Tier in den Wäldern Hyrule. «Wölfe haben normalerweise ein festes Revier! Doch für den Wiederaufbau brauchen die Bewohner die Materialien des Waldes und so sind alle Tiere gezwungen umherzureisen...», erklärte Zelda. «das macht es nicht besser» murmelte Link. Zelda nickte und erklärte Link, dass sie ihre besten Späher losgeschickt hatten, um den schwarzen Wolf zu suchen. Eine Wache kam zu Zelda und gab ihr Bericht. Link spitzte die Ohren, als er hörte, wie die Wache etwas von «Wälder in der Nähe des Stalles am Fluss wurde ein Rudel gesichtet, darunter auch ein schwarzes Männchen!» redete. Link spürte sofort, dass es Tims Rudel war und sprintete los, er griff nach dem Shiekah-Stein und teleportierte sich zum nächstgelegenen Schrein des Stalles, dem Wago-Kata-Schrein, dort fand

er eine weitere Wache, die ihm den genauen Weg, zum Rudel beschrieb.

Link lief durch den Wald und hielt seine Klinge bereit. Die Monster hatten sich zwar nach der Vernichtung der Verheerung zurückgezogen, doch man konnte nie wissen. In dem Wäldchen versteckte sich Link hinter einem Baum und untersuchte ein totes Tier, das frisch erlegt wurde. «Keine Pfeile, oder andere menschliche Spuren, das muss ein Tier gewesen sein.»

Plötzlich knurrte es hinter Link und er drehte sich um. Drei Wölfe standen hinter Link und knurrten finster. «Das ist unsere Beute!» knurrte der eine Wolf. Link verstand aber die Sprache nicht und zog sein Schwert. «Ich würde das nicht tun! Alter Freund» sagte eine Stimme und Link steckte sein Schwert ein, «er ist okay» sagte Tim zu den Wölfen und sie zogen sich zurück, Tim kam aus dem Schatten getreten und sah Link an. Link betrachtet Tim und sah wie mager sein Freund geworden war. Tim verwandelte sich in eine Hylianer und stolperte auf Link zu. Er grinste unsicher und sagte: «bin nicht mehr zu sehr an zwei beide gewöhnt...» Link umarmte seinen Freund und sie erzählten sich alles, was seid ihrer letzten Begegnung beim Kampf gegen die Verheerung. Plötzlich kam eine junge Wölfin aus dem Unterholz und kam auf die beiden Jungs zu. Tim verwandelte sich in einen wolf und schmiegte sich an

die Wölfin und sagte zu Link: «Das ist Luna! Du
erinnerst dich?» Link nickte und sah die beiden Wölfe
an, wie sie zusammen sich durch den Wald jagten.
Plötzlich hörten die drei ein Heulen und Tim sagte zu
Luna: «Geh und sag den anderen das ich heute nicht
komme!» Luna nickte und Tim verwandelte sich wieder
in einen Hylianer und ging auf Link zu. «Wollen wir was
essen gehen in den Stall?» Link grinste und die Freunde
liefen los. Am Abend saßen die beiden am Hylia Fluss,
und genossen ihr Essen. Tim hatte anscheinend seit
Monaten nichts mehr gegessen ausser rohes Wild von
den Tieren, und einige Äpfel und Nüsse, die er als
Hylianer heimlich gesammelt hatte.

Plötzlich sahen die beiden Freunde eine Gestalt aus Richtung Westen auf sie zulaufen. Sie trug eine schwarze Robe und einen silberne Maske. «Guten Tag», begrüßte sie die Helden. «Guten Abend, Fremder! Können wir helfen?», fragte Tim höflich und die Gestalt stellte sich vor: «Mein Name ist Zanto! Ich komme von weit her! Doch auf meiner Reise wurde ich überfallen! Könnt ihr mir helfen?»



Die Helden nickten und liefen los, sie fanden ein Monster Lager, wo ein zerstörter Wagen lag.

«Warum sind hier Monster? Hier finden die nirgends Schutz vor Soldaten und Wachen der Königsfamilie! Und warum ist der Mann mit seinem Wagen mitten in

das Lager gekracht?» rätselte Tim. Auch Link fand die Sache sehr mysteriös und zog das heilige Bannschwert!

Als sie das Lager betraten, wurden sie sofort umzingelt und Tim stöhnte: «irgendwie klar, dass dies eine Falle war!» Die Freunde sahen einen Felsen hinauf und entdeckten die Gestalt, die laut lachte.

«Ich hätte nie gedacht das ich die grössten Helden dieser Zeit so leicht in eine Falle locken kann!» Der Mann warf einen Energieblitz auf Tim der zusammensackte. Link steckte sofort sein Schwert ein und sprang zu Tim, der sich krümmte vor Schmerz.

«Link pass auf! Ich...» Tim schrie auf und schleuderte einen Energieblitz auf die Monster.

«Diese Kräfte... woher? Ich... kann sie nicht kontrollieren...» eine Lichtexplosion schleuderte Link von seinem Freund weg, der schmerzerfüllt schrie und ein schwarzer Strahl verdunkelte den Himmel.

Die Gestalt lachte und verschwand ihm Nichts.

Link schau seine Hand an, die zitterte. Das Zittern ging auf seinen ganzen Körper über und Link spürte, wie er sich auf einmal verformte, seine Zähne wuchsen, an seinem Körper bekam er ein gräuliches Fell. Link verwandelte sich in einen Wolf und ihm wurde schwarz vor Augen.



Als Link wieder zu sich kam, lag er und Tim immer noch als Wolf in einem Käfig bei dem Lager. Unter ihnen wuselten die Bokblins herum, die von der Magieexplosion verändert worden waren, sie hatten eine schwarze Haut, trugen eine dunkel-silberne Rüstung und hatten rote Zeichen auf ihren Körper.

«Was sind das für Wesen?», fragte Link und sah Tim an, der bläuliche Malereien, ähnlich die der Monster auf seinem Fell hatte.



Link spannte die Muskeln und zerstörte den Käfig, die beiden Freunde stürzten zu Boden und nahmen sich die Monster vor.

Link schaute sich um, das Königreich war in schwarze Schatten getaucht, die Tiere und Menschen waren spurlos verschwunden, an ihrer Stelle entdeckten Link und Tim kleine, blaue Flämmchen.

«Was ist passiert?» fragte Tim. «Ihr habt eine Macht entfesselt, die Hyrule in die Schattenwelt gezogen hat! Nur Wölfe können durch diese Welt ziehen» sagte eine graue Wölfin hinter den Helden. es war Ulfa, die Alpha Wölfin von dem Rudel, bei dem sich Tim angeschlossen hatte. «Was können wir tun?» fragte Link und merkte, dass er die Wölfin verstand! «Seht! Das schloss mit der

Prinzessin!», sagte Ulfa und zeigte mit der Schnauze auf das Schloss, das von einer goldenen Barriere umhüllt war! «Das muss Zeldas Siegelkraft sein!» murmelte Link und Tim nickte. Er wandte sich Ulfa zu und bat: «Geh zu deinem Rudel zurück! Ich werde mit Link die Sache geradebügeln!» Ulfa nickte und sagte: «Möge der Mond für euch scheinen!» Tim nickte und Link sah zögerlich zu dem mit schwarzen Wolken bedeckten Himmel hoch. Die Freunde rannten los! Tim sah Link an und sagte: «irgendwie komisch wenn man so in seiner Gestalt gefangen ist! Meine Kräfte scheinen irgendwie blockiert zu sein! Aber noch komischer ist es, dass du nun auch Wolf bist!» Link nickte. Sie erreichten das Schloss und versuchten durch die Barriere zu gehen. Überraschender weisse konnten sie ganz einfach durch das goldene Licht treten und fanden sich vor dem Schloss wieder! Link schaute an sich herab, er und Tim waren automatisch wieder zu zwei Hylianer geworden und sie betrachteten den blauen Himmel. Um sie herum standen viele Bewohner Hyrules, Hyaliner, Zoras, Goronen, Orni und Gerudo! Plötzlich kam eine Wache auf die Helden zu und bat sie, in den Thronsaal zu kommen! Die Freunde gehorchten und folgten der Wache! Im Thronsaal stand Zelda, die ihre Hand erhoben hatte, auf ihrem Handrücken leuchtete das goldene Siegelzeichen ihrer Siegel Kraft! «ich weiss

nicht, wie lange ich die Barriere aufrecht halten kann! Ihr müsst eine Lösung finden, wie ihr das Licht zu Hyrule bringen könnt! Geht in die Bibliothek und sucht so schnell wie möglich Informationen!», bat sie Zelda und die Helden nickten, Link zog etwas hinter seinem Rücken hervor und gab Zelda den Lichtbogen, den sie ihm vor langer Zeit gegeben hatte, um Ganon zu besiegen. «Das Licht soll dich stärken!», sagte er und ging mit Tim.

In der Bibliothek durchsuchten sie alle Bücher bis Tim ein altes braunes Buch fand.

«Darin steht eine Legende über ein ähnliches Phänomen, Hyrule wurde damals ebenfalls von Schatten überrollt!» Tim liess das Buch und rief: «Darin steht: der Held brachte Hyrule das Licht mit Hilfe von magischen Quellen zurück! Doch um was für Quellen es sich handelte, kann ich nicht mehr entziffern!»

«Gut, dann überlegen, wir mal was für Quellen das sein könnten. Die Quellen der grossen Feen?» überlegte Link. Doch plötzlich kam ihm ein Geistesblitz und er rief: «Die Quellen der Göttin Hylia! Zelda hatte früher oft darin gebetet, um ihre Kraft zu entfachen!»

Tim sprang auf und griff nach seiner Tasche. «gut ich markiere die drei Quellen auf dem Shiekah Stein, zu welcher gehen wir zuerst?» Link überlegte kurz und

sagte: «Wir gehen zur Quelle des Mutes in Phirone!»
Tim nickte und sie liefen los, als sie die Barriere wieder durch liefen, verwandelten sie sich wieder in zwei Wölfe und rannten los.

Bei der Quelle des Mutes angekommen, wurden die Freunde schon erwartet, Drei finstere Monster mit schwarzen Körpern, auf deren Rücken ein rotes Zeichen prangt. An jeder Hand hatten sie 5 Finger, wobei 2 der Finger lang und 3 kurz sind. Einen Kopf im herkömmlichen Sinn besitzen sie nicht, dieser besteht aus einer Platte, die mit Verzierungen versehen ist. Aus der Kopfplatte kommen noch Tentakel bzw. Haare zu beiden Seiten heraus. Schienen die Quelle zu verseuchen.

«Bitte helft mir und befreit die Quelle von den Dämonen der Finsternis. Und ich werde euch helfen das Licht nach Hyrule zurückzubringen.» sprach ein Stimme zu den Helden.

Tim und Link nickten sich zu und attackierten die drei Monster. Doch sobald sie zwei vernichtet hatten, belebte sie das dritte Monster wieder!

«Wir müssen alle drei gleichzeitig ausschalten!», rief Link und die Göttin sprach plötzlich in Tims Kopf und sagte: «Bündle deine Kräfte und entfalte sie, wie bei dem Kampf gegen Zanto...»

Tim spürte plötzlich wie eine dunkle Energie durch ihn floss und er spannte seine Muskeln an, seine blauen Malereien aus seinem Fell leuchteten hell auf und er leitete die Energie durch seine Pfoten in den Boden und ein Energiefeld baute sich um ihn auf. Er entlud die Energie und die Monster schrien auf. Kurz flackerten und roten Malereien ebenfalls blau auf, bevor sie verpufften.

Link und Tim senkten ihre Wolfsköpfe und betteten die Götterstatue an, die von hellem Licht angestrahlt wurde.

«Ihr Helden, die den Mut sucht und das Licht nach Hyrule zurückbringen wollt, so hört meine Worte: So sucht die Schattenkäfer, die den Tau des Lichtes, verschlungen habt und füllt ihn in den Tiegel des Lichts!» Sie gab den Helden eine Art Ranke mit kleinen Kapseln den Blättern, in die sie den Licht-Tau füllen mussten.

«Die Schattenkäfer sollten in der nahen Umgebung sein, so geht nun und sucht sie!»

Die Wölfe nickten und liefen los, doch Link fragte: «Wie sollten wir diese Insekten schnell finden?» Tim antwortete: «Ein Wolf hat feine Sinne! Wenn du tief einatmest, nimmst du die Fährten auf, von den Wesen, die wir suchen! Ulfa hat mir viel beigebracht, wie man

als Wolf lebt und kämpft! Nun wird es wohl Zeit, das Wissen einzusetzen!»

Link nickte und spürte zugleich, wie unsicher Tim war und sagte: «Du willst gerne wissen, woher du deine Kräfte hast, oder?» Tim nickte stumm und fand einen Schattenkäfer, er erlegte ihn kurzerhand und liess den Licht-Tau, den sich der Käfer einverleibt hatte, in eine Kapsel des Licht-Tiegels fließen.

Als sie den Tiegel gefüllt hatten, gingen sie zurück zur Quelle des Mutes.

Sie füllten den Tau in das Wasser der Quelle, das golden aufleuchtete, das Licht breitete sich über einen Drittel des Königreiches aus und verwandelte die Bewohner des Reiches zurück.

Auch Tim und Link wurden wieder zu Hylianer und Hylia sprach erneut zu ihnen: «Ihr habt zwar die Schatten von einem Teil von Hyrule vertrieben, doch eure Mission hier ist nicht getan! Der Wächter der Quelle des Mutes ist immer noch in den Fängen der Schatten! Der Drache Farodra benötigt eure Hilfe!»

«Und wo finden wir den Drachen?», fragte Tim. «In dem Schrein, wo einst eine Prüfung für den Helden Hyrules stand!», sagte Hylia und ein Mechanismus öffnete sich hinter Hylia. Dort fanden die Freunde eine

Art grünes Portal vor, drumherum lagen Trümmerteile des Shi-Kuchofu-Schreins.

Hinter dem Portal fanden sie den Drachen vor, der sich auf dem Boden zusammengerollt hatte.

Doch als sich die Helden näherten, öffnete der Drache die Augen und erhob sich in die Luft.

Der Kampf gegen Schatten-Farodra war in 3 Phasen aufgeteilt.

Phase 1: Farodra flog um den Raum und schoss dabei immer wieder Blitze auf Link und Tim. Die beiden mussten ausweichen und sich vor den Blitzen schützen. Nach einiger Zeit landete Farodra auf dem Boden und spuckt Elektrobälle auf die beiden Helden. Link und Tim mussten ausweichen und gleichzeitig auf die schwachen Stellen am Körper von Farodra zielen. Diese befanden sich an den Beinen und am Bauch.

Phase 2: Sobald Farodra genug Schaden erlitten hatte, stieg der Drache in die Luft und begann, Blitze aus allen Richtungen zu schießen. Link und Tim mussten schnell reagieren und hinter den Felsen oder der Umgebung Schutz suchen. Nach einer Weile landete Farodra wieder und spuckte wiederum Blitzbälle auf die beiden. Diesmal waren die schwachen Stellen jedoch anders verteilt und befanden sich an dem Rücken und am Schwanz.

Phase 3: Als Farodra wieder genug Schaden erlitten hatte, wurde er wütend und begann, sich schneller zu bewegen und seine Angriffe zu verstärken. Er schoss nun grössere Elektrobälle und Blitze auf die Helden und trat öfter auf sie ein. Link und Tim mussten nun ihre volle Aufmerksamkeit und Kampfkraft einsetzen, um den Drachen zu besiegen.

Sobald Farodra besiegt war, wurde der Schattenzauber gebrochen und der Drache kehrte zu seiner normalen Form zurück.

Um den Drachen herum schwebten schwarze quadratische Partikel, die sich in einen Herz-Container und ein schwarzes Relikt bündelten.

Link sammelte den Container auf, der die Lebensstärke von ihm und Tim erweiterte. Und Tim berührte zögerlich das Relikt, es zerteile sich in schwarze Partikel und floss in Tims Körper hinein.

«Was war das?», Fragte Link und ging mit Tim wieder durch das Portal, draussen über der Quelle des Mutes kreiste Farodra und Hylia sprach: «Als Dank für die Befreiung des Drachens will euch der Wächter der Quelle ein Geschenk geben!» Der Drache senkte seinen Kopf und gab den Helden einige Schuppen, Krallen und Horn-Splitter, die die Freunde für Medizin brauchen konnten.



«Nun geht! Die Wächter der Quelle der Kraft und der Weisheit benötigen ebenfalls eure Hilfe!» Link und Tim nickten und machten sich auf. Sie entschieden sich als nächstes zur Quelle der Kraft zu gehen, und machten Halt beim Stall der Zwillingsberge. Dort holten sie sich zwei Pferde, und gingen dann nach Kakariko, wo Tim eine Weile mit Impa sprach, Link wartete draussen und lauschte kurz an der Tür.

«Was ist da passiert Impa? Warum hab ich solche Kräfte?», hörte Link Tim sagen.

«Es gibt da was, das du wissen musst...», sagte Impa nach einer Schweigepause, «Als du mir von den Göttern übergeben wurdest, sagten sie: dass eine gewaltige Macht in dir schlummert, doch das es solch eine starke Macht ist, die sogar dazu fähig ist Licht und Schatten in Hyrule ausser Gleichgewicht zu bringen. Das hätte ich nie für möglich gehalten! Doch eines ist klar: deine Bestimmung war es nicht, Link bei der Verheerung zu

helfen, wie ich es immer dachte, deine war es immer, hier und heute Hyrule zu retten!» Tim nickte und ging wieder raus zu Link. Sie ritten weiter nach Ost-Akkala.

Doch als sie die Grenze zwischen Licht und Schattenwelt durchtraten, verwandelten sie sich wieder in wölfe und durchstreiften die Gegend. Auf ihren weg begegneten sie vielen Monstern, die durch die Schatten mutiert waren. Schatten-Bokblins, schatten-Echsalfose, schatten-Moblins, etc.

Bei der Quelle der Kraft wurden sie wieder von Schatten-Dämonen erwartet und sammelten wieder, mit dem Tiegel des Lichts, den Lichttau und füllten ihn in das Becken der Quelle. Beim zerstörten Tsutsua-Nima-Schrein fanden sie ein rotes Portal von der sie zu Eldra brachte.

Der Kampf, gegen den von Schatten besessenen Drachen hatte vier Phasen:

Phase 1:

Feueratem: Eldra spuckte einen gewaltigen Feuerstrahl aus ihrem Maul, der in einer geraden Linie auf Link und Tim zusteuerte.

Schattenschlag: Eldra schlägt mit ihrem Schwanz und erzeugt dabei eine Schockwelle aus Schattenenergie, die in alle Richtungen ausstrahlt.

Schattenwolke: Eldra liess eine Wolke aus Schattenenergie entstehen, die sich um Link und Tim ausbreitet und ihnen Schaden zufügte, wenn sie in ihr stehen.

Phase 3:

Feuersturm: Eldra erzeugte mehrere Feuerbälle, die sich auf Link und Tim zu bewegen und explodierten, wenn sie sie treffen.

Schattenklauen: Eldra schlägt mit ihren Klauen und erzeugt dabei eine Reihe von Schattenenergieschüssen, die auf Link und Tim zusteuern.

Phase 4:

Inferno: Eldra flog in die Luft und liess Feuerregen auf Link und Tim herabregnen.

Schattenflug: Eldra flog auf Link und Tim zu und erzeugte dabei eine Spur aus Schattenenergie, die Schaden verursachte.

Nach dem Kampf bekamen die Helden wieder einen Herz Container und ein Relikt, das sich wieder mit Tim vereinte.

Tim sah auf seine Hand und murmelte irgendwas Unverständliches.

Zum Dank von Eldras Befreiung gab der Drache ihnen ebenfalls einige Splitter und Schuppen



Die Freunde gingen weiter zur letzten Quelle, die Quelle der Weisheit, besiegten die Dämonen und sammelten die letzten Tropfen licht-tau, um Hyrule wieder ins Licht zu bringen.

Hinter der Götter Statue bei dem zerstörten Jotah-Sami-Schrein, fanden sie ein blaues Portal, das sie zur Schatten-verseuchten Naydra brachte der in 4 Phasen aufgeteilt war.

Phase 1: Naydra begann den Kampf damit, Eisstacheln auf die Helden zu schleudern. Die Helden mussten ausweichen und Naydras Schwachpunkt auf dem Kopf treffen, um Schaden zu verursachen. als Naydra genug Schaden genommen hatte, wechselt der Drache in die nächste Phase.

Phase 2: Naydra flog hoch in die Luft und erzeugte einen Sturm aus Eis und Schnee, der die Helden herumwirbelte. Die Freunde mussten Naydras Körper mit Pfeile treffen, um den Drache aus der Luft zu zwingen. Sobald Naydra am Boden war, mussten die Helden schnell herbeieilen und seinen Schwachpunkt treffen, bevor er wieder in die Luft geht. In dieser Phase warf Naydra auch Eisbomben auf die Helden, die explodierten und Schaden verursachen. Als die Freunde Naydra genug Schaden zugefügt hatten, wechselt der Drache in die nächste Phase.

Phase 3: Naydra flog noch höher in die Luft und begann, Eisstürme auf den Helden zu schleudern. Die Freunde mussten sich zwischen den Stürmen hindurchbewegen und Naydras Körper mit Pfeilen treffen, um ihn aus der Luft zu zwingen. Sobald Naydra wieder am Boden war, mussten die Freunde schnell herbeieilen und seinen Schwachpunkt treffen, bevor er wieder in die Luft ging. In dieser Phase benutzte Naydra auch eine Eisstrahl-Attacke, die die Helden einfro, wenn sie getroffen wurden. Wenn Die Freunde Naydra genug Schaden zugefügt hatten, wechselt der der Drache in die finale Phase.

Phase 4: Naydra beschwor einen gewaltigen Eissturm um sich herum und umhüllte sich mit einem Schutzschild aus Eis. Die Freunde mussten Naydras

Schild zerstören, indem sie ihn mit ihren Waffen angreifen, die mit Feuer aufgeladen war. Sobald Naydras Schild zerstört war, war der Drache verwundbar und die Freunde konnten seinen Schwachpunkt angreifen. Naydra erschuf auch Eis Klone, die die Freunde angriffen und ablenken. Als die Freunde Naydra genug Schaden zugefügt hatten, war der Kampf vorbei.

Link nahm ein weiterer Herz Container und Tim ein weiteres Relikt.

Als sie mit den Schuppen von Naydra gehen wollten hielt sie die Göttin auf und sagte: «Ihr habt zwar Hyrule von den Schatten befreit, doch die Gefahr ist nicht vorbei! Um Zanto zu besiegen müsst ihr in seine Ursprungs-Welt reisen!»

«Und wie kommen wir in diese Welt?» fragte Link.



«Zanto kam aus einer Welt, die weit entfernt von dem Licht ist! Der Weg wurde einst versperrt, durch die Welten zu reissen, doch die Götter hinterlegten mit einem Botten der Welt, einen weiteren Weg! Einen Schatten Spiegel, der ein Portal in diese Welt öffnet! Der Spiegel sollte in Phirone, in der Nähe des Dorfes Angelsted liegen!»

Die Freunde nickten und machten sich wieder auf nach Phirone, dort angekommen fanden sie einen Mann namens Garini, der von einer steinernen Tafel sprach, in der mystische Zeichen eingraviert war.

«die Tafel war in mehrere Teile zerbrochen, als ich alle Teile beisammen hatte, wollte ich gerade die Summe der Teile erforschen, doch dann kam ein Mann und bedrohte mich! Er nahm die Teile mit sich und verschwand!» sagte Garini.

«Zanto!» murmelte Tim verärgert und Link nickte.
«doch wie finden wir nun die Orte wo Zanto die Teile hingebracht hatte?» fragte sich Link.

«da können wir helfen!» rief eine Stimme hinter Tim und er drehte sich um, Link folgte seinem Blick und sie sahen die junge Wölfin Luna. Hinter ihr waren weitere junge Mitglieder des Ulfa Rudel.

Tim kniete sich vor die Wölfin und umarmte seine Freundin.

«es tut gut dich zu sehen!» sagte Tim «aber wie hast du uns gefunden?» fragte Tim. «Wir... sind euch gefolgt! Durch ganz Hyrule» gab Luna zu und ihre Freundinnen namens Felia und Freya schauten schuldbewusst zu Boden. «ist schon okay! Aber wie wollt ihr helfen?» fragte Tim.

Luna grinste und sagte: «wir haben einige Vögel gebeten eine Nachricht an alle Tiere in Hyrule zu verbreitet. Wenn jemand Zanto sieht dann wissen wir es!» Tim lächelte. «Doch Ulfa hat gebeten dich zu sehen!», fügte Luna hinzu und das lächeln aus Tims Gesicht verschwand. «ich habe die Kontrolle über meine Kräfte verloren, ich bin nicht mehr in der Lage mich in der Lichtwelt in einen Wolf zu verwandeln.» «dann werde ich es dir lehren! Du hast schon die kraft erlangt Energie Felder zu erzeugen, Um deine Gegner auszuschalten. es würde mich nicht wundern wenn du mit den schattenkristallen in dir weitere Kräfte erlangen kannst!» «so heissen die relikte also, die die Drachen übernommen haben?» fragte Tim und Ulfa nickte. «aber zuerst, setze dir ein Bild deiner Wolf Gestalt vor Augen!» Tim nickte und schloss die Augen. Er erinnerte sich an sein schwarzes Fell, an seine langen zähne und spürte zugleich wie sein Körper sich veränderte, als Tim wieder die Augen öffnete, fand er sich wieder in seiner Tierform wieder. Tim spürte die Kraft und Ausdauer in

seinen Muskeln und heulte in den aufgehenden Vollmond. Luna und ihre Freundinnen stimmten ein und Link lauschte dem Gesang.

Als es spät wurde mietete sich Link ein Bett in Angelsted und Tim schlief draussen.

Früh am Morgen trainierte Tim mit Ulfa, um neue Kräfte zu erwecken. «wenn du ein Alpha wolf werden willst musst du Autorität zeigen! Du musst deine Kräfte kontrollieren wie ein Reiter sein Pferd!» Tim sah zögerlich Ulfa an und fragte: «warum lehrst du mich ein Alpha zu sein?» Ulfa schaute Tim tief in seine Wolf Augen und sagte: «ich spüre eine solch immense kraft in dir, irgendwann wird die Zeit kommen, wo du mein Nachfolger wirst!» Tim wusste nicht was er darauf antworten sollte und Ulfa beendete das Training.

Tim ging zu Luna, bei ihr fand er ihren Bruder Ikarus, mit seinen Freunden Skoll, Lakota und Oakes.

Als sie Tim sahen gingen sie langsam auf ihn zu. «Hau ab, fremder! Du gehörst nicht zu uns! Du bist nicht mal ein richtiger wolf!» knurrte Ikarus Tim an. «lass ihn in Ruhe Ikarus!» bat Luna. «schweig, Schwester!» rief ihr Bruder und umzingelte mit seinem Gefolge Tim. «ich würde das nicht tun!» schlug Tim ruhig vor. «und warum? Willst du uns etwa mir deiner Macht verletzen? Damit alle sehn das du kein Teil von uns

bist?» lachte Oakes und schlug mit der Pfote nach Tim der geschickt auswich. «hört auf!» schrie Luna, doch niemand hörte auf sie.

Ikarus griff Tim an und die beiden fingen an zu kämpfen. Plötzlich spürte Tim wie sich seine ganze Wut im Bauch zu entfalten schien, ein Energiestoss warf Lunas Bruder zurück und Tim knurrte.

Ikarus Freunde wichen ängstlich winselnd zurück und Tim sprang über die Wölfe in den Schatten, wo ihn mit seinem schwarzen Fell niemand sehn konnte und rannte zu Link, der seinen Shiekah stein hochhielt. «wir haben nun die drei Standorte wo Zanto die Bruchstücke des Schatten-spiegels versteckt hatte.» Tim jubelte und verwandelte sich in einen Hylianer.

«anscheinend hat er sie in der Gerudo wüste, in der Zitadelle der Zeit und im Hebra Gebirge gebracht»

Tim nickte und sie entschieden sich, zur Zitadelle der Zeit zu gehen.

«anscheinend wurde Zanto von einem Hirsch gesehen!» murmelte Link und sie betraten das alte Gebäude. Plötzlich hörten sie eine weibliche Stimme: «seid willkommen reisende! Ich bin Nayru das Orakel der Zeit!» Tim und Link schauten sich verwirrt an. Plötzlich erhob sich vor ihnen eine Wendeltreppe in das innere der Zitadelle.

Das Hauptthema des Tempels von Nayru ist die Manipulation von Zeit und Raum. Die Freunde muss verschiedene Rätsel lösen, um zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu wechseln und so neue Bereiche des Tempels freischalten.

Der Tempel hat mehrere Etagen und ist in mehrere Abschnitte unterteilt, die jeweils ihre eigenen Rätsel und Herausforderungen haben.

Ein Rätsel im Tempel von Nayru erfordert, dass Die Freunde eine Zeitkugel durch einen Raum schiebt, um eine Tür zu öffnen. Die Helden mussten zwischen Vergangenheit und Gegenwart wechseln, um das Rätsel zu lösen.

Je nach Podest, auf das sie die Kugel rollten, wurden die in Zukunft, Gegenwart oder Vergangenheit gebracht!

In dem Tempel trafen sie auf eine neue Sorte von Gegnern. Schatten-gardisten, wie bei den meisten Monstern trafen die Helden auf verschiedene Ausführungen mit schwarzer, silberner, kupferner, lilafarbenen und goldener Rüstung.

Jeder Angriff der Helden trennte Teile der Rüstung ab. Doch als sie die Rüstung entfernt hatten, warf die Schattengarde ihr Schwert in Richtung Link und zog sie ein kleineres, leichteres Schwert und bewegte sich nun um einiges schneller. Abgesehen davon fing die

Schattengarde in ihrem zweiten "Zustand" an, nach den Helden zu treten, was den gleichen Effekt hatte, wie ein Treffer des Schwertes. Doch ohne die Rüstung war es für Link und Tim ein Leichtes, die Gegner zu besiegen.

Doch als sie die Kugel endlich an ihr Ziel gebracht hatten, trafen sie auf Sir Tempus, einem Schattengardisten, der spezielle Zeitkräfte erlernt hatte.

Er hatte eine prächtige ritterliche Rüstung. Seine Rüstung bestand aus glänzendem, silberfarbenem Metall, das mit goldenen Verzierungen und Symbolen verziert war. Die Rüstung war von hoher Qualität und strahlte Stärke und Eleganz aus.

Der Helm von Sir Tempus war gross und beass ein Visier, das sein Gesicht verbag. Auf dem Helm waren ebenfalls goldene Verzierungen angebracht, die an eine Uhr erinnern.

Sir Tempus hielt ein mächtiges Schwert in der Hand, in der Form eines Stundenzeigers, das mit Gravuren und Zeichen verziert war.

Er hatte die Fähigkeit hat, Zeitfallen zu platzieren und sich durch die Zeit zu teleportieren. Die Freunde mussten schnell handeln und seine Angriffsmuster genau beobachten, um ihn zu besiegen.

Wenn die Helden in eine Zeitfalle traten, wurden sie entweder verlangsamt oder unkontrollierbar schnell, was das Kämpfen erschwerte.

Wie bei den anderen Schattengardisten mussten sie Sir Tempus die Rüstung zerstören.

In der zweiten Phase griff er zu einem Schwert in Form eines Minutenzeigers und bewegte sich nun um einiges schneller.

Sir Tempus warf Energiebälle auf die Helden, die sie zurücklenkten mit ihren Schildern. Als die Energie Kugel traf wurde der Ritter immer langsamer und die Helden konnten ihm so ihre Waffen einrammen.

Nun ging Sir Tempus in die letzte Phase, er zog ein Schwert in Form eines Sekundenzeigers und bewegte sich noch schneller, er rannte um die Helden herum und griff sie von allen Seiten an, die Helden konnten ihm ein Bein stellen, der Ritter stürzte und so konnten sie ihn am ende besiegen.

Der Ritter schrie auf und verpuffte, seine restliche Rüstung klapperte zu Boden und Tim fand in den Trümmern eine Harfe. «Dies ist die harfe der Zeit! Sie ermöglicht euch, Raum und Zeit zu kontrollieren.» Ein weiteres Tor öffnete sich und die Freunde gingen weiter einen Gang entlang Am Ende des Ganges fanden sie ein Schloss, das acht Löcher hatte. «Sucht im Tempel nach

den acht Essenzen der Zeit und legt sie in die Einkerbungen, dann wird sich das Tor öffnen, zu dem, was ihr sucht!» Link und Tim sahen sich an und lösten verschiedene Rätsel, um die acht Essenzen der Zeit zu kriegen: Geist der Ewigkeit, Holz der Antike, Stimme des Echos, Lodernde Flamme, Heilige Erde, Einsamer Gipfel, Tosende See und Sternschnuppe.

Sie setzten die Essenzen ein und das Schloss öffnete sich zur Seite und liess sie durch in einen grossen Raum, wo sie ein hübsches Mädchen, mit blauen Haaren, erwartete.

«Seid gegrüsst, ihr Helden! Ich bin Nayru, das Orakel der Zeit! Ich und meine beiden Schwestern bewahren das Gleichgewicht in Hyrule!», sagte sie.



Tim näherte sich Nayru und gab ihr zum Gruss die Hand und sagte: «Sehr erfreut! Wir suchen einen Mann namens Zanto, der Hyrule in ewige Schatten tauchen will! Er hat ein Relikt, das wir zu seiner Zerstörung brauchen hier versteckt. Können Sie uns da weiterhelfen?» Nayru griff Tims Hand und lächelte ihn freundlich an, doch ihr Lächeln veränderte sich zu einem fiesen Grinsen und sie zog Tim zu sich, Tim zog sein Schwert und wich der Attacke von Nayru aus. Link zog sein Schwert und griff an.

«Meint ihr dieses Relikt?» fragte Nayru grinsend und zog ein Stück des Schattenspiegels hervor! «Ich glaube ja! Wir haben es zuvor noch nie gesehen, aber...» murmelte Tim und Nayru lachte. Das Relikt des Spiegels zersplitterte in Nayrus Hand und die Scherben flossen in Nayrus Körper. Sie lachte laut und Tim rief: «Also ich fand das Gefühl nicht so angenehm, aber jedem das Seine!»

Sie hatte die Fähigkeit, die Zeit zu manipulieren.

Tim und Link mussten ihr Angriffsmuster genau beobachten und ausweichen, um Schaden zu vermeiden. Nayru versuchte die Helden mit verschiedenen Zeit- und Raummanipulationstechniken zu besiegen, wie zum Beispiel das Verlangsamen der Zeit oder das Verschieben des Raumes, um den Freunde herum.

Doch sie schafften es, Nayru zu besiegen und Tim schaute auf seine dunkelleuchtende Hand. Aus Nayru heraus wurde die Energie des Schattenspiegels gezogen und das Stück materialisierte sich in seiner Hand. Link sah zu Nayru, die sich benommen bewegte und die Helden ansah. «Wo bin ich? Wer seid ihr?» fragte sie verwirrt. Link sah Tim an und beide wussten, was vorging. «Ein Magier namens Zanto hat Ihnen mit Hilfe eines magischen Reliktes die Kontrolle über sie genommen und Sie beauftragt, uns zu töten.» erklärte Link. «Ich erinnere mich... er hat auch meine Schwestern auf seine Seite gezogen. Wir Orakel sorgen seit Äonen, das Gleichgewicht in Hyrule zu bewahren!» Link gab Nayru die Harfe der Zeit zurück und meinte: «Die gehört wohl Ihnen!» Nayru nickte und die Helden verabschiedeten sich.

Sie machten sich auf ins Hebra Gebirge, dort fanden sie ein grosses Anwesen. Tim drehte sich zu Link und sagte: «Wir wissen nicht, welche Gefahren darin lauern, aber wir wissen das dort ein Orakel ist, das von Zanto beauftragt wurde uns zu töten.» Link nickte und sie traten in das Anwesen ein.

«willkommen reisende! Dies ist der Tempel der Jahreszeiten!» sprach wieder eine Stimme. «mit wem haben wir das Vergnügen?» fragte Tim und zog sein Schwert. «ein nobler Krieger! Zanto hat viel von dir

erzählt Tim! mein Name ist Din, das Orakel der Jahreszeiten.» Link sah Tim an und die beiden gingen los.

Die Freunde mussten in vier Rätselräumen, die die vier Jahreszeiten anspielten lösen und weiter zu kommen

Die Helden standen in der Eingangshalle, vor ihnen war eine grosse Tür. Links und rechts gingen zwei Treppen hoch. Tim schaute nach oben und sah dass dort acht kleinere Türen waren, und eine grosse, die mit einem Schloss, ähnlich des der Zitadelle der Zeit.

Die Helden gingen durch die grosse Tür vor ihnen in der Eingangshalle und standen vor einem Rätsel. Tim sah einen Kristall der einen Lichtstrahl aussendete. Sie drehten den Kristall so, dass das Licht auf einen Spiegel traf, der es reflektierte. Sie mussten den Spiegel dann so drehen dass er auf einen weiteren Spiegel traf und so weiter, bis das warme Licht auf einen Eisbrocken fiel, der anfang zu schmelzen. Der Eisbrocken schmolz, doch plötzlich fing er an sich zu bewegen. Dins Lachen hallte durch den Raum: «Ihr Narren habt Frostbite erweckt! Nun seid ihr dem kalten Tode geweiht!»

«Tja! Dann vergeht dir wohl oder übel den Spass, uns persönlich Zanto auszuliefern!» meinte Tim und griff nach einer Fackel und entzündete sie.

«Du versuchst, mich auszutricksen? Wie niedlich... aber keine Angst wir werden uns noch früh genug Auge in Auge unterhalten können!» lachte Din und die Helden griffen den mutierten Glacirok an.

Sein Körper war von einer eisigen Hülle umgeben, die ihn vor Angriffen schützte und ihm eine furchterregende Erscheinung verlieh. Er hatte einen langen, scharfen, eisigen Schwanz, der wie eine Peitsche benutzt werden konnte.

Er konnte Kugeln aus Eis schießen, die bei Kontakt mit dem Boden einen Schock auslösen, der die Freunde lähmte. Die Helden konnten die Kugeln auch mit dem Cryomodul des Shiekah-Steins zertrümmern, bevor sie Schaden anrichten konnten.

Frostbite konnte auch eisige Winde erzeugen, die die Freunde verlangsamen und ihre Bewegungen einschränken. In der Luft konnte er gefrorene Stacheln herabregnen lassen, die bei Kontakt Schaden verursachten.

Tim schaffte es kurz, dem Eisbrocken, die Beine wegzuschmelzen und konnte den Erzbrocken auf den Rücken des Glacirok freilegen und ihm mit seinem Schwert zerstören.

Als das Erz zersplitterte, zerfiel Frostbite und hinterliess einige Edelsteine und einen Stab.

«Dies ist der Stab der Jahreszeiten! Mit ihm solltet ihr die Essenzen der Natur erlangen können, um das Schloss zu mir zu öffnen!» sagte Din. «Wollen wir das überhaupt?» fragte Tim und Link stöhnte: «Wir haben keine Wahl! Wir müssen Din von Zantos Fluch erlösen und das Relikt des Schattenspiegels erlangen!» «Ganz recht! Und ich habe auch was für dich, Tim, was du dir nicht entgehen lassen sollst!» Tim sah Link verwirrt an der mit den Schultern zuckte. Sie ergriffen den Stab der Jahreszeiten.

Sie gingen die Treppe hoch und gingen in die erste Tür. Als die Helden den Raum betraten, war es noch Winter. Der See in der Mitte des Raumes war zugefroren und der Wasserfall war eingefroren. Die Freunde musste eine Fackel verwenden, um das Eis zu schmelzen und den Wasserfall wieder in Gang zu bringen. Sobald der Wasserfall aktiviert war, wurde der Raum mit Blumen und Gras bedeckt. Unter dem Schnee fanden die Helden die erste Essenz der Natur: Helle Sonne

Im zweiten Raum war eine Kiste, die die Helden auf einen Schalter schieben mussten. Mit dem Stab der Jahreszeiten brachten sie sich den Winter und konnten die Kiste über die zugefrorenen Boden ziehen. Als sie den Schalter erreichten erlangten, sie die nächste Essenz: Gabe der Zeit

Im dritten Raum mussten sie zwischen Laubblätter nach einem Samen suchen, und pflanzten in ein. Im Frühling, den sie mit den Stab hervorriefen, blühte der Baum auf und die Helden fanden in den Ästen des Baumes eine weitere Essenz: die Saat des Lebens.

Im vierten Raum war der Boden vollständig mit Eis bedeckt und der Weg durch den Raum blockiert. Die Helden mussten den Stab der Jahreszeiten verwenden, um den Sommer zu rufen und das Eis zu beseitigen. Die Helden mussten schnell sein bevor die Kraft des Stabes nachliess und der Winter wieder kam und das Eis zurückkehrt und sie daran hindert, weiterzukommen. Am Ende des Raumes erlangten sie die Essenz: Gabe der Zeit

Im vierten raum betraten die Helden einen Raum voller Pflanzen, aber der Weg ist durch rankende Ranken blockiert. Die Helden mussten den Frühling herbeirufen, um die Pflanzen schnell wachsen zu lassen und den Weg freizumachen. Sie mussten jedoch vorsichtig sein, da einige der Pflanzen auch gefährlich sein konnten. Aber am Ende fanden sie die vierte Essenz: Muttererde

Im fünften raum betraten die Helden einen Raum, in dem der Weg durch einen Fluss blockiert ist. Die Freunde mussten den Sommer rufen, um das Wasser schnell verdunsten zu lassen und den Weg

freizumachen. sie muss jedoch schnell sein, da das Wasser schnell wieder zurückkehrt. Dort erlangten sie die fünfte Essenz: Wohlige Wärme

Im sechsten raum fanden die Freunde einen Raum vor, in dem der Weg durch grosse Felsbrocken blockiert ist. Die Helden mussten den Herbst herbeirufen, um die Felsen zu lockern und den Weg freizumachen. sie mussten jedoch vorsichtig sein, da die Felsen auch herabstürzen konnten. Am Ende fanden sie die essen: Wehender Wind

Im siebten raum gelangen die Helden in einen Raum mit leblosen Pflanzen und einem ausgetrockneten Boden. Durch die Verwendung des Stabs der Jahreszeiten, um den Sommer einzuleiten, erwachen die Pflanzen zum Leben und der Boden wird fruchtbar. Dadurch erscheint ein Trampolin aus Ranken, das es den Helden ermöglicht, auf eine höhere Plattform zu springen und die Essenz Wechselnde Jahreszeiten zu erlangen.

Im letzten raum befanden sich die Helden in einem Raum mit einem grossen Baum und einem ausgetrockneten Flussbett. Das Rätsel besteht darin, die Jahreszeit von Sommer auf Frühling zu ändern, um Regen zu erzeugen und den Fluss wieder zum Fliessen zu bringen. Die Freunde mussten den Stab der Jahreszeiten verwenden, um den Regen herbeizurufen

und den Fluss zu füllen um die Essenz "Sanfter Regen" zu finden.

Sie setzten die Essenzen in das schloss ein das sich öffnete und heraus tritt Din, das Orakel der Jahreszeiten. Ihre roten Haare, die bis zu ihren Knöcheln reichen, strahlten im Licht der fackeln. Sie hatte strahlende Augen, die eine gewisse Weisheit und Magie ausstrahlen. Ihr Gesicht ist von zarten, aber markanten Zügen geprägt, die ihre Schönheit betonen.

In Bezug auf ihre Kleidung trägt Din ein Gewand in leuchtenden Rottönen, das von goldenen Verzierungen akzentuiert wird. Ihr Outfit ist von einer Mischung aus königlicher Eleganz und Naturverbundenheit geprägt, was ihre Verbindung zur Natur und den Jahreszeiten symbolisiert.

Din hat eine sanfte und zugleich kraftvolle Ausstrahlung. Sie verkörpert die Lebendigkeit des Sommers und die Hitze der Sonne.



Link sah Tim an der wie hypnotisiert Din betrachtete.

"Oh, wie nett, dass ihr beiden hier seid", sagt Din mit einem höhnischen Lächeln. "Ich habe mich gefragt, wann ihr endlich auftaucht."

Link zog sein Schwert, er und Tim wussten das Din von Zanto kontrolliert wurde, und sie Din befreien mussten.

Din lächelte und ging langsam auf die Helden zu. Tim zog nun ebenfalls seine Waffe und lies Din nicht aus den Augen.

Das Orakel umkreiste die Helden und ergriff Tims Hand. Link wollte schon angreifen, doch er spürte wie eine ranke seine Füße umschlugen hat ein ihn Bewegungsunfähig machte.

«auf ein tanz?» fragte Din mit sanfter Stimme, die sich wie Honig anfüllte. Tim war völlig perplex und Din schaffte es ihm seine Waffen zu endhändigen. «ich war einst eine Tänzerin in einem fernen Land namens Holodrum.» sie schaute in Tims Augen und der Held versank sofort in sie.

"Was willst du von uns?" fragte Link mutig.

"Ich möchte, dass Tim bei mir bleibt. Er ist der Wolfwandler, nach dem ich gesucht habe", antwortete Din.

"Tim ist mein Freund. Du hast kein Recht, ihn gefangen zu halten", erwiderte Link.

Din lachte auf. "Ich habe jedes Recht, ihn zu halten. Ich bin das Orakel der Jahreszeiten und ich werde tun, was ich will."

Sie griff nach dem stab der Jahreszeiten und Link schaffte es sich von den ranken zu befreien auch Tim konnte sich von Dins Anblick lösen als er in der ferne ein wolf heulen hörte.

Din rief mit den Stab der Jahreszeiten den Frühling und griff an.

Din nutzte ihre Fähigkeit, die Natur zum Leben zu erwecken. Sie beschwört Ranken, die den Boden bedecken und die Helden angreifen. Um sie zu

besiegen, mussten Link und Tim den Fokus auf schnelle Bewegungen und präzise Angriffe legen. Indem sie die Ranken zurückschlagen und gleichzeitig auf Din zielt, können sie sie schwächen.

Din war zornig und erbost und rief nun den heissen Sommer herbei.

In der Sommerphase nutzt Din die Hitze und das Feuer, um die Helden zu besiegen. Sie erschafft Flammenwände und schleudert Feuerbälle auf Link und Tim. Um sie zu besiegen, müssen Link und Tim geschickt ihre Angriffe ausweichen und gleichzeitig nach Möglichkeiten suchen, um ihre Feuerangriffe gegen sie selbst zu verwenden. Sie lenkten die Bälle auf die Fenster des Gebäude, die schallernd zerkirrten und die Kälte des Hebra Gebirge in den Raum strömen liess, die Dins Feuer kühlten und ihre Kräfte schwächen.

"ihr seid mutiger als ich erwartet hatte, Tim und Link", sagte Din. "Aber ihr werdet trotzdem verlieren." Rief Din und holte sich den Herbst zu Hilfe.

In der Herbstphase nutzt Din ihre Kontrolle über das Laub und die herbstliche Energie, um die Helden zu besiegen. Sie erschafft einen dichten Nebel, der die Sicht erschwert, und beschwört Blätter, die umherwirbeln und Link angreifen. Um sie zu besiegen,

mussten Link und Tim den Nebel zu durchdringen, um Din zu treffen.

In der Winterphase nutzt Din die Kälte und das Eis, um die Helden einzufrieren. Sie erschafft Eisspitzen, die aus dem Boden schießen, und schleudert eisige Projektile auf Link und Tim. Um sie zu besiegen, müssten sie beweglich bleiben und nach Möglichkeiten suchen, die Eisspitzen gegen Din selbst zu lenken. Indem sie geschickt ausweichen und gleichzeitig ihre Angriffe ablenkt, können sie sie letztendlich besiegen.

Din wirkte überrascht, aber sie lachte schnell wieder. "Ihr denkt, ihr habt mich besiegt?", sagt sie spöttisch. "Ihr seid so naiv. Ohne meinen Stab bin ich immer noch eine mächtige Kämpferin."

Sie beginnt, ihre Hände zu bewegen, und plötzlich beginnt der Raum um sie herum zu zittern. Eisige Winde fegen durch den Raum und Blitze fliegen aus ihren Händen.

Link und Tim sind gezwungen, sich zu verteidigen, aber sie kämpfen mutig weiter. Schliesslich erkennt Link, dass sie die Kämpfe gewinnen müssen, bevor Din ihre volle Macht entfesseln kann. Er nutzt seine Fähigkeiten und verlangsamt die Zeit um sie herum. Tim nutzt seinen Bogen und schießt Pfeile auf Din, die sie ablenken und schwächen.

Schliesslich gelingt es ihnen, Din zu besiegen. Sie stürzt auf den Boden, sie sah Link mürrisch an.

"Du hast mich besiegt, Link", sagte Din. "Ich bin beeindruckt. Ich werde Tim freilassen und euch gehen lassen. Aber passt auf, ihr werdet nicht so leicht davonkommen, wenn ihr das nächste Mal auf mich trefft."

«es wird kein nächstes Mal geben!» sagte Tim und extrahierte den Schatten Spiegel aus Dins Körper.

Als Din zu sich kam schaute sie sich verwirrt um und sah die Helden an. «wer seid ihr?» fragte sie und schaute Tim an. «zwei reisende, die sie von einem Zauber erlöst haben! Ein Magier namens Zanto hat ihnen beauftragt uns zu töten!» Dins blick ging ins lehre und sie sagte mit trockener Stimme: «Ich erinnere mich... aber Zanto hat uns nicht befohlen euch beide zu töten... nur den Helden mit dem Bann Schwert!» sie sah wieder Tim an, «euch, hat er gesagt, will er lebend haben! Er sprach von einer gewaltigen macht!» Tim nickte und half Din auf. «ich konnte ja nicht ahnen das ihr...» «schon gut wir gehen jetzt!» unterbrach Link die Konversation und Tim nickte. «mögen Hylia auf euren weg euch begleiten!» verabschiedete sich Din.

Die Freunde reisten in die Gerudo wüste, sie machten einen kleinen Abstecher bei Gerudo, Stadt wo sie auf

Riju trafen, die ausserhalb der Mauern mit ihrer sandrobbe durch den Sand raste.

Tim verwandelte sich in einen wolf und zog Link hinter sich.

Zusammen lieferten sie sich ein kleines rennen. Am Ende des rennen begrüßte Riju die Helden freudig und fragte was sie in der Wüste machten.

Tim und Link erzählte ihr von ihrer Mission und Riju überlegte und zeigte in die Wüste hinaus. «wenn ihr in diese Richtung geht, kommt ihr in ein gebiet namens Exil der Drachen!» dort wurde in letzter Zeit eine Art schiff gesehen, das über den Wolken flog.» Link nickte, doch Tim fragte: «und wie kommen wir da hoch?» «ich wüste da jemanden, der euch helfen könnte! Geht in der Nacht zu dem Ort, den ich auf eurer karte markieren werde! Er wird euch sicherlich helfen... aber nehmt zu Sicherheit einige Monster Materialien mit!» sagte Riju und markierte einen bestimmten Ort auf der Karte, von Link und Tim. die beiden machten und machten sich auf die jagt.

In der Nacht gingen sie dann zu dem Ort, wo Riju ihnen gesagt hatte.

Dort fanden sie einen kleinen wagen, der an einem Ballon hängt. Sie näherten sich dem Laden und begrüßten die Gestalt.

„HGYEEE! ... Hm? Ach... Nur so zwei Hylianer...“
murmelte der Händler leicht enttäuscht.

«ihr seid Kilton, nicht wahr? Ich habe schon viele
Gerüchte über sie gehört!» sagte Tim und Kilton
rümpfte die Nase.

Kilton hat ein einzigartiges Aussehen, das ihn sofort
erkennbar macht. Er ist klein von Statur und trägt eine
gruselige Maske, die sein Gesicht bedeckt. Sein Outfit
ist extravagant und erinnert an eine Mischung aus
einem Zirkusclown und einem Monster.



Er hat eine hohe Stimme und sagte: «ist das so? gut...
wie kann ich helfen?» Link erklärte das sie auf ein
Luftschiff über den Wolken mussten und Kilton

antwortete: «tut mir leid, ich bin Händler, kein fliegender Bus!» Tim legte ein sack vor Kilton nieder der randvoll mit seltenen Monster Materialien war! «ähm... ich wollte eigentlich meinen Bruder treffen, doch steigt ein!» die Helden nickten und sie flogen los.

Sie flogen hoch über die Wolken und entdeckten schon bald den gesuchten Zeppelin. «heiliger Satori! Ist der gross!» rief Kilton und steuerte näher an das Schiff. Doch sie wurden von einigen Spähern des Schiffs entdeckt und attackiert! Es waren fliegende Plattformen, die durch Flug-Oktoroks flogen. Auf den Plattformen sind mit Bogen ausgerüstete Gegner. Die die Helden unter Beschuss nahmen. Die Helden Namen ebenfalls ihre Bögen hervor. Sie zielten auf die Oktoroks und schossen die Monster. Die Plattformen sausten dann mit den Angreifern zu Boden. doch nun kam eine Plattform mit einen Moblins der Bomben Fässer auf die Helden warfen. Doch sie konnten die Fässer genug für zerstören bevor sie schaden machen konnten. Schliesslich waren sie über dem Luftschiff und Kilton liess sie abspringen.

Sie landeten sicher auf dem Schiff.

Auf dem ausendeck waren weitere Monster, darunter auch welche die sich ein oder mehrere Oktoroks auf den Rücken gebunden haben und über den Boden schwebten.

Sie wollten ins untere deck gehen, doch ihnen stellte sich eine Luftpiratin.

«na ihr Landratten?» lachte die Piratin und stellte sich als Skyla vor.

Sie hatte langes, silbernes Haar, das frei im Wind weht. Sie trägt einen eleganten, aber dennoch funktionalen Luftpiratenanzug, der aus geschmeidigem Leder und fein gearbeitetem Metall besteht. Der Anzug ist in verschiedenen braun- und Grüntönen gehalten und mit akzentuierenden goldenen Details verziert.

Auf ihrem Kopf trägt Skyla einen stilvollen, mit Federn geschmückten Hut, der ihr ein markantes Aussehen verleiht. Um ihren Hals trägt sie ein weiches Tuch, das sie vor den rauen Winden schützt. Ihre Hände sind mit fingerlosen Handschuhen bedeckt, die ihr einen guten Griff auf ihrem Haken und anderen Werkzeugen geben.

Skyla ist mit einem Gürtel ausgestattet, an dem verschiedene Werkzeuge und Gegenstände befestigt sind. Darunter befindet sich ein Beutel, der vermutlich wertvolle Schätze oder magische Artefakte enthält. Ihre Stiefel sind hoch und robust, um ihr einen sicheren Halt zu geben.

Auf dem Rücken trug sie einen Rucksack an dem einige Oktoroks-Ballone befestigt waren, die sie in der Luft

schweben liess. An ihrer Seite waren einige Oktoroks, die sie gezähmt hatte.

Der Kampf ging in die erste Phase.

Skyla lachte Hönisch von oben auf die Helden herab, während die Oktoroks die Helden aus verschiedenen Ecken des Raumes angreifen.

Die Oktoroks werden von der Luftpiratin befehligt und greifen mit Steinwurfattacken an. Sie spucken grosse Steine aus, die auf die Helden zurollen. Die Freunde müssen sich vor den heranfliegenden Steinen in Acht nehmen und geschickt ausweichen, um keinen Schaden zu nehmen. Gleichzeitig müssen sie versuchen, die Oktoroks zu besiegen, um sie ausser Gefecht zu setzen.

Sobald alle Oktoroks besiegt waren, ging der Kampf in die zweite Phase über.

Skyla springt lies die Ballone an ihren Rucksack platzen und sprang vor den Helden auf den Boden. Sie war eine geschickte Kämpferin und setzte ihre eigenen Waffen und Fähigkeiten ein, um die Helden entgegenzutreten.

Die Luftpiratin führt Angriffskombinationen aus, bei denen sie sich schnell durch den Raum bewegt und Nahkampfattacken mit einem hakenartigen Schwert ausführt. Die Helden müssen ihre Verteidigung stärken und geschickt ausweichen, um Schaden zu vermeiden.

Gleichzeitig können sie die Luftpiratin mit ihren eigenen Angriffen treffen, wenn sich die Gelegenheit ergibt.

Zusätzlich zu ihren Nahkampfangriffen setzt die Luftpiratin auch magische Fähigkeiten ein. Sie kann Windstöße erzeugen, um die Helden wegzustossen oder sie mit magischen Geschossen aus der Ferne angreifen. Die Freunde müssen diese Angriffe antizipieren und entweder ausweichen oder sich mit einem Schild schützen, um keinen Schaden zu nehmen.

Der Schlüssel zum Sieg gegen die Luftpiratin lag darin, ihre Angriffsmuster zu analysieren und gezielte Gegenangriffe auszuführen, wann immer sich die Möglichkeit ergibt. Nach einer intensiven Auseinandersetzung und dem erfolgreichen Ausweichen und Kontern ihrer Angriffe werden die Helden die Luftpiratin besiegen und sich auf den Weg zum inneren des Schiffs.

Dort fanden sie 8 Räume, in denen sie die acht Essenzen der Geheimnisse fanden.

Der erste Raum ist mit einem magischen Portal ausgestattet, das den Helden zum Zeppelin transportiert. Hier erhält die Freunde den Auftrag, die Relikte der Geheimnisse zu finden, um zu Farore zu gelangen.

1. Raum: Die Kajüte der Balance Dieser Raum stellt die Grundlage des Dungeons dar und symbolisiert die Balance zwischen Licht und Dunkelheit. Die Freunde müssen die Waage der Elemente richtig ausbalancieren, um die erste Essenz der Geheimnisse freizusetzen. Dort fanden sie die Essenz des Gleichgewichts
2. Raum: Die Kajüte des Zeitflusses In dieser Kajüte ist die Zeit selbst verwirrt. Die Freunde müssen verschiedene Zeitebenen manipulieren, um Plattformen zu bewegen und den Fluss der Zeit zu kontrollieren, um die Essenz der Zeitflüsse zu erreichen.
3. Raum: Die Kajüte der Spiegel Ein Labyrinth aus Spiegeln erwartet die Freunde. Indem sie geschickt die Reflexionen nutzen und Rätsel lösen, können sie die Essenz der Spiegelung finden.
4. Raum: Die Kajüte des Waldes Ein üppiger Wald erstreckt sich innerhalb dieser Kajüte. Die Freunde müssen sich durch dichte Vegetation kämpfen, Rätsel der Natur lösen und die Essenz des Waldes zwischen den Baumkronen entdecken.
5. Raum: Die Kajüte der Illusionen Eine Kajüte voller Täuschungen und Illusionen erwartet die Freunde. Sie müssen die Realität von der Fantasie unterscheiden, um die Essenz der Illusionen zu

finden, die hinter einer raffinierten Illusion verborgen ist.

6. Raum: Die Kajüte des Feuers Dieser Raum ist von flammenden Hindernissen erfüllt. Die Freunde müssen geschickt mit Feuer umgehen, Feuerfallen überwinden und die Essenz des Feuers erreichen, ohne sich zu verbrennen.
7. Raum: Die Kajüte des Eises Eisige Kälte umhüllt diese Kajüte. Die Freunde müssen mit frostigen Hindernissen jonglieren, rutschige Wege überwinden und die Essenz des Eises in einem eisigen Schrein finden.
8. Raum: Die Kajüte des Sturms Ein heftiger Sturm tobt in dieser Kajüte. Die Freunde müssen Windströmungen nutzen, um sich fortzubewegen, Blitze abwehren und die Essenz des Sturms am Ende des stürmischen Pfads bergen.

Als die Helden alle Essenzen zusammen hatten schaute sich Tim verirrt um. «brauchten wir normalerweise, um die Essenzen zu erlangen, nicht irgendein Relikt der Orakel?» Link zuckte mit den schultern und ging auf das deck und zur Kapitäns Kajüte, die mit einem Schluss versehen war. Sie setzten die acht Essenzen in das schloss und es öffnete sich.

Die Helden betraten nun die Kajüte von Farore, Es war ein grosser Raum, der mit Bücher und Regalen vorgestopft war. In der Mitte stand ein alter Sessel in dem Farore sass, um sie herum flogen einige Bücher. In der Hand hielt sie ebenfalls ein braunes Buch, das sie gerade zu lesen schien.

Sie war eine junge Frau mit grünen Haaren und leuchtenden Augen. Sie hatte eine sanfte und weise Ausstrahlung, die ihre Rolle als Orakel betonte. Ihr Erscheinungsbild war elegant und mystisch zugleich.

Farore trug in ein langes Gewand, das in grünen und goldenen Farbtönen gehalten war. Das Kleidungsstück schimmerte und war mit feinen Verzierungen versehen, die an Blätter oder Pflanzenranken erinnerten. Diese Elemente symbolisieren ihre Verbindung zur Natur und ihre Rolle als Hüterin der Geheimnisse.

Ihr Gesicht strahlte Ruhe und Weisheit aus, und sie hatte ein freundliches Lächeln. Farores Erscheinungsbild ist von einer gewissen Göttlichkeit geprägt, die ihre Macht und Bedeutung unterstreicht.



«Da seid ihr ja endlich», sagte Farore gelangweilt und klappte das Buch zu.

«Endlich seid ihr hier. Ich habe auf eure Ankunft gewartet, tapfere Helden. Doch ich warne euch, der Weg zum Sieg wird nicht einfach sein.»

«Farore, du hast unsere Reise durch den Dungeon mit deinen Essenzen der Geheimnisse erschwert. Aber wir sind bereit, uns dir zu stellen und die Herausforderungen anzunehmen!», rief Tim und zog sein Schwert.

«Ah, der Mut der Jugend», lachte Farore amüsiert, «Doch seid gewarnt, ich werde all die Geheimnisse der Magie nutzen, um euch zu besiegen. Die Macht des

Gleichgewichts, der Illusionen, der Zeitflüsse, der Spiegelungen... all diese Geheimnisse stehen in diesem Buche», sagte sie und wedelte mit dem braunen Buch herum.

Sie schnipste einmal mit den Fingern und die Regale und der Sessel verschwanden. Nun war genug Kampfplatz da für ein spannendes Duell.

Der Kampf gegen Farore ging in die erste Phase.

Phase 1:

Farore nutzte das Gleichgewicht, um den Kampf zu beginnen. Sie beschwört mächtige Energiewellen, die die Helden ausbalancieren müssen, um Schaden zu vermeiden. Zusätzlich setzt sie wirbelnde Energiestrahlen ein, die die Helden abwehren müssen, indem sie die richtige Mischung aus Verteidigung und Angriff fanden.

Phase 2:

In dieser Phase manipulierte Farore die Realität und erzeugt Illusionen. Sie erschafft Abbilder von sich selbst, die den Helden nachstellen und sie angreifen. Die Helden mussten die wahre Farore erkennen und sie angreifen, während sie gleichzeitig den gefährlichen Illusionen auswichen.

«Ihr seid hier, um mich zu besiegen, nicht wahr? Aber seid gewiss, ich werde euch nicht so leicht gehen lassen», lachte Farore.

«Wir wissen, dass du nur eine Marionette von Zanto in dem Körper des Orakels bist! die Macht des Buches der Geheimnisse werden dir nicht helfen!», rief Link.

«Hahaha, ihr seid mutig, das muss ich euch lassen. Aber unterschätzt nicht die Tücke der Geheimnisse. Ich werde eure Stärke und euer Geschick auf die Probe stellen. Seid bereit!»

Phase 3:

Farore nutzte die Kraft der Zeitflüsse, um die Helden herauszufordern. Sie beschleunigt sich selbst und führte blitzschnelle Angriffe aus. Die Helden mussten ihre Reflexe einsetzen, um den schnellen Bewegungen von Farore auszuweichen und den richtigen Zeitpunkt für Gegenangriffe zu finden.

Phase 4:

In dieser letzten Phase nutzte Farore die Essenz der Spiegelungen, um sich selbst zu vervielfachen. Sie erschuf eine Armee von Klonen, die die Helden angriffen. Die Helden müssen die echte Farore finden, indem sie die Spiegelungen analysierten und die Klonarmee dezimierten. Dann konnten sie den finalen Angriff gegen Farore ausführen.

Sie schafften es, Farore zu Fall zu bringen und Tim erhob seine Hand. Er extrahierte das letzte Stück des Schatten-Spiegels, doch bevor er das Relikt aus Farore ziehen konnte rief sie: «Du Narr! Ich hätte dir jedes Geheimnis sagen können, das du je wissen wolltest! Ich... ich weiss, wer deine Mutter ist!»

doch es war zu spät, Tim hielt den Schatten Spiegel schon in der Hand und die echte Farore kam zu sich.

Sie schaute verwirrt Link und Tim an.

«Wer seid ihr?», fragte sie und Tim stöhnte.

«Du wurdest von einem Magier namens Zanto kontrolliert!», erklärte Link und wollte Farore aufhelfen. doch Tim stiess Link weg und rief: «Du hast gesagt, du weisst, wer meine Eltern sind! erinnerst du dich?!»

Farore schüttelte langsam den Kopf und überlegte. Tim stampfte frustriert auf den Boden, doch Link legte ihm eine Hand auf die Schulter.

«Es tut mir leid, euch nicht helfen zu können...», entschuldigte sich Farore und erklärte sich bereit, ihnen zu helfen, wenn die Helden es brauchten.

Die Helden schnappten ihre Para-Segel und sprangen von dem Zeppelin runter. Mit den Segeln segelten sie sanft zu Boden. Den Boden erreicht, hörten sie die Stimme von Hylia in ihren Köpfen: «Ihr habt die Relikte des Schattenspiegels zurückerlangt und die Orakel von Zanto befreit! Da ihr nun das Gleichgewicht der Jahreszeiten, der Zeit und das der Geheimnisse von Hyrule wiederhergestellt habt, könnt ihr nun der Spiegel in Phirone wieder zusammensetzen, um Zanto gänzlich zu besiegen.»

Die Helden teleportierten sich zum Yao-Maayo-Schrein und gingen zu Garini.

Dort setzten sie den Spiegel zusammen und wollten gerade das Portal öffnen, als plötzlich Zanto hinter den Helden auftauchte und sich Tim schnappte und sich weg teleportierte.

«Wo hast du uns hingebracht?», rief Tim und versuchte, sich aus Zantos Griff zu befreien.

Sie befanden sich auf dem vergessenen Plateau, wo sie einen malerischen Blick auf Schloss Hyrule hatten.

«Nun siehe, was du getan hast mit deiner Ablehnung des Angebotes der Orakel!», sagte Zanto und benutzte Tims Kraft. Um Schloss Hyrule baute sich eine dunkle Energie auf, die sich entlud. Tim sah, wie Schloss Hyrule von den Schatten überrollt wurde. Eine gewaltige

Druckwelle breitete sich im ganzen Königreich aus. Tim schrie auf vor Verzweiflung und befreite sich von Zanto. Plötzlich spürte Tim, wie seine Wut sich zu festigen schien. Zanto hielt plötzlich ein schwarzes Schwert in der Hand mit roten Malereien.

«Dies ist dein Ende, du Wicht!» rief er.



Zanto liess das Schwert auf Tim niedersausen, doch der hielt die Klinge mit einer Hand auf.

In Tims Augen brodelte die heisse Wut.

«Du weisst, wer meine Eltern sind! Du kennst sie!», sagte er leise.

«Ja! Ich kenne deine Mutter! Ich war von Anfang an dabei, als sie dich weggegeben hatte!», lachte Zanto.

Das reichte für Tim und er riss Zanto das Schwert aus der Hand. Die roten Zeichen färbten sich blau in Tims Händen und er griff an.



Zanto rief einige Schatten-Dämonen zu seine Hilfe, doch auch ihre Kontrolle übernahm Tim mit einer Handbewegung. Auch ihre Malereien färbten sich blau.



«Diese Kraft! Du hast sie schneller entdeckt, als ich dachte...», rief Zanto geschockt.

Die Druckwelle von Schloss Hyrule kam immer näher, Tim wusste, dass es gleich zu spät für ihn und Link sein würde. Deshalb fasste er einen Entschluss und teleportierte sich zu seinem Freund in Phirone, der ihn verwirrt ansah.

«Keine Zeit!», rief Tim und ergriff Links arm. Er zog ihn durch das Portal, während hinter ihnen alles mit Dunkelheit geflutet wurde, die Menschen, Tiere und sogar die Drachen verschwanden, die Schatten-Käfer frassen das Licht auf und Schloss Hyrule wurde von den Monstern eingenommen. Kurz leuchtete ein goldener Blitz im Thronsaal auf. Doch dann verschwand auch das letzte Licht von Hyrule.

Link und Tim wurden hin- und hergeworfen und dann ausgespuckt.

Tim und Link sahen sich um. Sie waren auf einer Art schwebender Insel, die in einem schwarzen Nichts schwebte. Link und Tim sahen an sich hinunter, sie beide waren noch zwei Hylianer.

Der Ort war geflutet mit Schatten-monster. Einige schienen friedlich zu sein und sie nicht zu beachten. Doch einige waren auch Schatten-Monster ihrer Welt. Die Helden mussten aufpassen, um nicht von den Echsalfose und Bokblins gesehen zu werden. Sie schlichen sich an den Kreaturen vorbei und standen vor einem Tempel.

Links und rechts waren zwei Flügel-Gebäude. Die Tür des Hauptgebäudes liess sich nicht öffnen, also entschieden sich die Helden, in die Flügelgebäude zu gehen.

Die Helden betraten einen Raum mit schummrigen Licht, in dem sich verschiedene Schatten bewegten. In der Mitte des Raumes befand sich ein grosser Schalter, der von den Schatten blockiert wurde. Die Helden mussten die Schatten genau beobachten und sie so bewegen, dass der Schalter freigelegt wurde. Durch geschicktes Positionieren der Lichtquellen und Manipulation der Schatten gelang es ihnen, den

Schalter zu aktivieren und die Tür zum nächsten Raum zu öffnen.

Sie betraten die Spiegelkammer. Der Raum war mit zahlreichen Spiegeln ausgekleidet, die das Licht reflektierten und den Raum in verschiedene Richtungen lenkten. Um die richtige Tür zu finden, mussten die Helden die Spiegel geschickt ausrichten, um den Lichtstrahl auf die versteckte Markierung zu lenken. Indem sie die Spiegel neu positionierten und das Licht geschickt manipulierten, gelang es ihnen, den Weg zum nächsten Raum freizulegen.

Die Helden betraten eine Art Verlies. Sie schlichen an den Zellen vorbei, doch plötzlich erschien vor ihnen ein Hologramm von Zanto



«Ihr habt es so weit geschafft!», lachte Zanto, «doch hier in dieser Welt muss euch alles so unbekannt vorkommen, nicht wahr? Deshalb, dachte ich, bringe ich euch einen Bekannten aus eurer Welt mit!»

Eine Zelle hinter den Helden öffnete sich und heraus trat ein silberner Schatten-Leune.

Die Helden zogen ihre Schwerter und stürzten sich auf das Biest.

Der Leune war ein gefürchteter Gegner, doch Link und Tim hatten keine Angst sich ihm zu stellen. Der Leune

schrie auf, als Link ihm das Masterschwert in den Rücken rammte und sich auf seinem Rücken schwang. Mit einem Rodeo des Todes wurde der Leune besiegt und die Helden wandten sich wieder dem Hologramm zu das finster aufstampfte.

«Nein! Nein! Nein!» schrie Zanto. Plötzlich schien er sich umzudrehen und etwas zu sagen. Link und Tim sahen sich an und hörten, wie Zanto mit jemandem stritt.

«Zanto ist nicht alleine! Wir müssen ihn aufhalten!», meinte Link. Plötzlich hörten sie eine Stimme hinter Zanto rufen: «Nehmt euch die Kugeln von der Spiegelkammer! Es ist der einzige Weg, ihn aufzuhalten!»

dann erlosch Zantos Hologramm und die Helden sahen sich an. Sie nickten und griffen sich die Kugel.



Als Tim die Kugel Griff, bekam er plötzlich Gänsehaut, vor seinem Auge erschienen flackernde Bilder.

Tim liess vor Schreck die Kugel los, doch Link fing sie rechtzeitig auf.

«Was hast du gesehen?», fragte Link.

«Ich... ich weiss es nicht! Da war ein Kind... und eine Frau... sie...sie hat geweint...», versuchte sich Tim an die Bilder zu erinnern.

Die beiden Freunde gingen in den anderen Tempel-
flügel, doch als sie auf den Aussenplatz waren,
verwandelte das Licht einige der Kreaturen dort zurück.

Link und Tim besiegten kurzerhand die normalen
Bokblins und Echsalfose und sahen sich die Bewohner
an.



Im zweiten Flügelgebäude betraten die Helden einen
Raum mit einem komplexen Labyrinth aus sich
bewegenden Plattformen und schwebenden
Trümmern. Der Raum war von einer dichten Dunkelheit
umgeben, die ihre Sicht einschränkte. Sie mussten ihre
Schritte genau planen, um die richtigen Plattformen zu
erreichen und den Weg durch das Labyrinth zu finden.
Mit viel Geduld, Geschicklichkeit und

Erinnerungsvermögen gelang es ihnen, das Labyrinth zu überwinden und in den nächsten Raum vorzudringen.

Dort fanden die Helden wieder ein Spiegelkammer vor. Sie lösten in kurzer Zeit das Rätsel und fanden sich wieder in einem Verlies vor, in dem der Ursprung des Lichts für die Spiegelkammer kam. Die Freunde wollten sich die Kugel greifen, doch wieder erschien ein Hologramm von Zanto.

Er rief dieses Mal einen Schatten-Hinox herbei.

Als die Helden den Hinox besiegt hatten verschwand Zantos Hologramm.

Tim griff zögerlich nach der Kugel und wieder bekam er Bilder in seinem Kopf.

Link sah seinen Freund besorgt an und sie gingen wieder auf den Hauptplatz vor dem Tempel.

Sie legten die Kugel neben die andere und Tim sah sie lange an. Plötzlich zog das Licht der Kugeln den Helden in ihren Bann. Die Bildfragmente, die Tim zuvor gesehen hatte, fügten sich zusammen.

Tim sah ein kleines Kind mit blauer Haut und rotfarbenen Augen, ähnlich wie die der Bewohner des Schattenreiches. Er sah auch eine Frau, die Tränen in den Augen hatte... und er sah Zanto!

«Das Kind wird mir gehören! Ich werde es vor deinen Augen töten!», lachte Zanto. Die Frau weinte und ergriff das Kind. Sie rannte hinaus auf den Hauptplatz vor dem Tempel. Während sie rannte, murmelte sie ein Gebet zu den Göttern.

Ein goldenes Licht erschien vor ihr und eine Stimme sagte: «Wir versprechen dir, du wirst dein Kind wiedersehen!»

Das Kind wurde in das goldene Licht gezogen und verschwand. Die Frau sank weinend in die Knie. Hinter ihr trat nun Zanto und lachte. Er lachte so laut und so düster. Tim kam wieder zu sich, in seinen Ohren hallte immer noch das Weinen der Frau und das Gelächter von Zanto.

«Gehen wir!», sagte Tim mit trockenem Hals und ergriff nach Zantos Schwert, das er Zanto abgenommen hatte.

Die Helden gingen zum Hauptteil des Tempels. Sie betraten den Thronsaal.

Vor ihnen sass Zanto auf einem Thron und lachte. Er stand langsam auf und ging auf die Helden zu, in seiner Hand erschienen zwei lange Messer.

Zanto begann, die Helden mit seinen psychischen Spielchen zu verwirren. Er erzeugte Illusionen von sich selbst, um ihre Aufmerksamkeit zu teilen und ihre Angriffe zu erschweren. Die Helden mussten ihre

Konzentration bewahren und die wahre Form von Zanto identifizieren, um ihn zu besiegen. Mit geschickten Manövern und präzisen Angriffen gelang es ihnen, Zanto in seine nächste Phase zu zwingen.

In der zweiten Phase verstärkte Zanto seine dunklen Kräfte und erzeugte ein verzerrtes, Albtraumhaftes Umfeld. Er manipulierte die Realität, indem er Plattformen schuf, die sich unvorhersehbar bewegten und den Helden das Fortbewegen erschwerten. Zusätzlich rief er Schattenkreaturen herbei, die die Helden attackierten. Die Helden mussten geschickt die Plattformen nutzen, die Schattenkreaturen besiegen und gleichzeitig Zanto angreifen. In einem dramatischen Kampf gelang es den Helden, Zanto zu schwächen.

Nachdem die Helden Zanto in die dritte Phase gezwungen hatten, griff dieser zu einer letzten verzweifelten Taktik. Als Tim mit seinem Schwert auf Zanto einschlug, entpuppte sich dieser als eine Illusion. Plötzlich erschien Zanto hinter Tim und packte ihn an der Stirn. Zanto grinste und sprach einen Zauberspruch. Tim zuckte kurz zusammen und sackte dann zu Boden. Zanto lachte und liess die Illusion des Kampfgebietes verpuffen und sie fanden sich im Thronsaal wieder. Link stürmte sofort zu dem regungslosen Tim und schüttelte ihn.

«Es nützt nichts!», lachte Zanto, «ich habe ihn mit dem gleichen Zauber belegt wie die Orakel! Wenn Tim aufwacht, wird er mein Diener sein!»

Tim öffnete die Augen. «Wo bin ich?»

Er schaute sich um, er befand sich in Dins Anwesen. Er rappelte sich auf. Plötzlich spürte er, wie jemand seine Hand ergriff. Tim riss sich los, drehte sich um und zog sein Schwert!

Tim erstarrte als er vor sich Din, Nayru und Farore sah.

Din kam langsam auf Tim zu und sagte sanft und verführerisch: «Oh, tapferer Tim, lass dich von meiner Schönheit und Leidenschaft verzaubern. Hier in unserer Traumwelt können wir für immer zusammen sein.

Tim hatte Zweifel, er spürte, dass dies nur eine von Zantos Illusionen war und antwortete: «Din, ich weiss, dass dies nur eine Illusion ist. Ich muss Zanto besiegen und Hyrule befreien. Das ist meine Bestimmung.»

Tim spürte wie jemand ihn abrupt an der Schulter packte und festhielt. Farore flüsterte mit ihrer geheimnisvollen Stimme: «Tim, in meinen Geheimnissen liegt eine Welt voller Wunder und Macht. Komm näher und enthülle die Geheimnisse, die dich fesseln werden.»

Tim rief widerstrebend: «Farore, ich verstehe, dass du Macht besitzt, aber ich darf mich nicht von Zantos Täuschungen blenden lassen. Ich muss stark bleiben und meine wahre Bestimmung erfüllen.»

Er versuchte sich von Farores griff zu lösen. Ohne Erfolg.

Nun packte Nayru seine andere Schulter und flüsterte ihm ebenfalls verlockend ins Ohr: «Tim, die Zeit gehört uns, hier in dieser Traumwelt. Vergiss deine Vergangenheit und Zukunft und lebe im Hier und Jetzt mit mir, in endloser Glückseligkeit.»

Die beiden drückten Tim gegen eine Wand. Din trat mit anmutigen Bewegungen auf Tim zu, ihre Augen funkelnd vor Verlangen. Sie bewegte sich verführerisch, als sie ihre Hand sanft auf seine Brust legte. Tim spürte, wie Dins warmer Atem seinen Wange kitzelte.

Din lächelte Tim mit ihren tiefen hypnotisierenden Augen an und drückte ihm einen sanften Kuss auf die Lippen. Tim spürte wie sein Widerstand bröckelte, er spürte wie auch der Griff der beiden Orakel gelockert wurde.

Din ergriff Tims Hand und fragte: «Erinnerst du dich noch an den Tanz bei unserer ersten Begegnung?» Tim nickte und liess es geschehen. Er tanzte mit Din durch den Saal, während Nayru mit ihrer Harfe Musik spielte.

Währenddessen in der Realität, versuchte Link immer noch seinen Freund aufzuwecken, während Zanto auf seinem Thorn sass und sich über die Hilflosigkeit von Link amüsierte.

«Tim! Du darfst nicht nachgeben! Die Orakel sind von Zanto manipuliert! Du musst stark bleiben!», flehte Link. Sein Flehen wurde erhört.

Tim tanzte ausgelassen mit den Orakeln, doch plötzlich hörte er ein Heulen in der Ferne. Tim sah aus dem Fenster und glaubte, etwas gesehen zu haben.

«zu mir... komm... komm zu mir!», rief eine Stimme. Tim liess die Hand von Din los, die erst irritiert, dann erschrocken, als sie sah, wie alles um Tim herum verschwand!

«Nein! nicht hier! Nicht jetzt!», rief Din und zerfiel mit allem anderen zu dichten Nebel, der den Boden bedeckte. Tim sah sich verwirrt um. mit einem Mal erschien hinter ihm ein goldener Wolf.



Tim fragte: «Wer bist du? Was willst du von mir?»

Der goldene Wolf nahm die Gestalt eines Skelett Ritters an. Er hatte eine goldene Rüstung, die mit Ranken verhängen war.



Er antwortete mit einer sanften Stimme: «Ich bin hier, um dir zu helfen, Tim. Ich habe dich auf deiner Reise beobachtet! Ich werde dir helfen und dich in dieser Traumwelt begleiten und dir den Weg weisen.»

Tim fühlte eine vertraute Präsenz und eine Wärme in der Gegenwart des goldenen Wolfes. Er erkannte, dass dies eine Manifestation von einem Geist war, die ihm die Kraft und Unterstützung gab, die er benötigte.

Der goldener Wolf sprach weiter: «Zanto versucht, dich mit Illusionen und Verführungen zu kontrollieren. Du musst stark bleiben und deine wahre Bestimmung erkennen. Lass dich nicht von den Lügen und Täuschungen der Orakel täuschen.»

«Tim! wenn du hierbleibst, können wir zusammen das Königreich stürmen und zusammen regieren!», rief Din, die hinter den beiden erschienen war.

Die Orakel begannen den Kampf mit einer Serie von schnellen und wirbelnden Angriffen.

Farore liess grüne Stürme auf Tim und den goldenen Wolf zukommen und rief: «Ihr werdet gegen die Stürme meiner Kraft machtlos sein!»

Gleichzeitig schleuderte Nayru mächtige Energiebälle. «Eure Bestimmung wird unter der Macht der Zeit zusammenbrechen!», rief sie.

Din liess die Erde erzittern und sagte: «Ich werde euch mit der Wut der Flammen verzehren!»

Tim und der goldene Wolf mussten sich geschickt bewegen, um den Angriffen auszuweichen und gleichzeitig Gelegenheiten finden, die Orakel zu treffen.

"Wir müssen ihre Angriffe abwehren und eine Gelegenheit finden, sie zu treffen!", rief Tim.

"Pass auf ihre Bewegungen auf! Wir müssen ihnen einen Schritt voraus sein!", antwortete der goldene Wolf. Mit ihren vereinten Kräften gelang es ihnen, die erste Phase des Kampfes zu überstehen.

Farore, entfaltete nun ihr volles Potenzial. Sie erschuf ein Labyrinth aus Illusionen und Verwirrung. Tim und der goldene Wolf fanden sich plötzlich in einem undurchdringlichen Irrgarten gefangen, in dem sich die Wege ständig zu verschieben schienen.

«Es ist ein Labyrinth der Täuschung! Wir müssen klaren Kopf bewahren!» murmelte Tim.

«Vertraue deinen Instinkten, Tim! Wir können den richtigen Weg finden!» sagte der goldene Wolf und gab ihm Rückendeckung.

Die Orakel griffen aus den Schatten an und nutzten ihre Täuschungen, um die Helden zu verwirren.

«Verliert euch in meiner Illusion und bleibt für immer verloren!», befahl Farore,

«Die Wahrheit wird sich in einem Ozean von Lügen verbergen!», ergänzte Nayru.

«In meinem Labyrinth werdet ihr eure Ziele niemals erreichen!», rief Din.

Tim und der goldene Wolf mussten ihre Instinkte nutzen, um den richtigen Weg zu finden und die Angriffe der Orakel abzuwehren. Mit Entschlossenheit und Zusammenarbeit gelang es ihnen, die zweite Phase zu überwinden.

«Die Elemente verschmelzen zu eurem Untergang!», rief Farore,

"Die Zeit steht still für euer Scheitern!", lachte Nayru,

"In meinem Feuer werdet ihr verblühen!", versprach Din lächelnd.

Die drei Orakel bündelten ihre Kräfte und verschmolzen ihre Elemente zu einer unerbittlichen Offensive. Farore, Nayru und Din vereinten ihre Angriffe und feuerten mächtige Strahlen von grüner, blauer und roter Energie auf Tim und den goldenen Wolf ab.

«Wir müssen ihre gebündelte Kraft durchbrechen!» rief Tim.

«Halte durch, Tim!» antwortete der goldene Wolf ruhig, «Wir können sie schwächen!»

Der goldene Wolf nutzte seine Geschwindigkeit und Wendigkeit, um den Angriffen auszuweichen und Tim deckte die Orakel mit seinen präzisen Pfeilschüssen ein.

«Was sind das für Kampftechniken?», fragte Tim neugierig.

«dies sind die okkulten Künste! Ich werde sie dich diese lehren, wenn du aus dieser Welt aufgewacht bist!»

Gemeinsam durchbrachen sie die Verteidigung der Orakel und schwächten sie zusehends.

Schliesslich war der Moment gekommen, in dem die Orakel geschwächt waren und eine kurze Pause einlegten. Tim und der goldene Wolf erkannten ihre Chance und stürzten sich in einem letzten verzweifelten Angriff auf die Orakel.

Mit einem finalen Schlag gelang es Tim und dem goldenen Wolf, die verzauberten Orakel zu besiegen. Die Orakel schrien erzürnt auf und zerfielen zu goldener Asche.

Der goldener Wolf übergab Tim eine blaue Flöte und sagte: «Hier, diese Okarina gehörte einst mir! Nun soll sie dein sein, spiele auf der Okarina und du wirst

wieder an diesen Platz kommen, wo ich dich die okkulten Künste lehre!»

Tim nickte und schloss die Augen.

In der Realität kniete Link immer noch vor dem schlafenden Tim.

Zanto stand grinsend auf und zog seine Klinge. Er stieß den Helden von dem regungslosen Körper.

«Nun endet es hier!», lachte Zanto und erhob sein Messer über Link.

«Genau! Hier endet es!» rief Tim hinter Zanto und bohrte sein Schwert durch den Usurpator.

«Wie... ist das möglich?», fragte Zanto.

«Ich hatte Hilfe!», erklärte Tim mit der blauen Okarina in der Hand. Zanto versuchte mit seiner letzten Kraft sich zu retten, doch er erschuf nur einen tiefen Abgrund, in den er hineinstürzte. Tim hob die Hand und der Abgrund schloss sich.

«Du bist stark geworden, Timeus!», sagte eine weibliche Stimme hinter den Helden. Tim drehte sich um, er hatte den Namen seit seiner Geburt nicht mehr gehört.

Sie besahs eine elegante und doch anmutige Erscheinung. Ihre Körpergrösse war imposant. Sie hatte purpurfarbene Haut, die von einem geheimnisvollen Glanz umgeben waren. Ihre schlanken, aber dennoch kraftvollen Gliedmassen verliehen ihr eine majestätische Präsenz.



Ihre markantesten Merkmale waren ihre roten Augen, die durchdringend und lebhaft wirkten. Sie strahlte eine gewisse Intensität und Entschlossenheit aus. Ihre Augen verliehen ihr eine Aura der Weisheit und Stärke.

Ihr langes Haar war von rötlicher Farbe und erinnerte an eine schimmernde Dämmerung. Es war wild und zerzaust, verlieh ihr jedoch eine gewisse Wildheit und gleichzeitig eine gewisse Eleganz.

Ihre Kleidung bestand aus einer Mischung aus schwarzen und blauen Stoffen, die in raffinierten Mustern und Verzierungen gestaltet waren. Die Verzierungen wirkten wie Symbole oder Runen, die auf ihre magische Herkunft und ihre Verbindung zur Schattenwelt hinwiesen.

«Mama?», fragte Tim und Link schaute verwirrt von der Frau zu Tim. Bei genauerem Hinschauen erkannte man die Ähnlichkeit, wie zum Beispiel die Grösse oder die zerzausten Haare. Sie sah Link freundlich an und stellte sich vor: «Ich bin Midna! Ich habe einst mit deinem Vorfahren Hyrule gerettet, Link!»

«sie sind Midna, stimmt's? In den alten Bücher hab ich was über die Prinzessin der Twili gelesen», sagte Link und Tim sah verwirrt seine Mutter an.

«Aber das sind Tausende von Jahren her!» meinte Link.

Midna lächelte und erklärte: «Hier in der Schattenwelt gibt es keine Sonne und keinen Mond. Es existiert weder Tag noch Nacht! Zeit hat hier keine Macht!»

Midna schaute Link an und sagte: «Die Lichtkugeln, die ihr gefunden habt, nennt man Sola! Sie sollten das Masterschwert so sehr stärken dass sie die Schatten mit einem Schlag vertreiben können!»

«Aber... Zanto ist doch schon tot!», sagte Tim und Midna sah betrübt zu Boden.

«Zanto... war ebenfalls nur eine Marionette... und du... du bist aus meinem eigenem schatten! Diese Magie hat Zanto ebenfalls angewendet, um den Schattenfürsten wiederzuerwecken!»

Die Helden schauten sich an und Link murmelte: «Den Legenden zufolge ist er äusserst mächtig... Wenn wir ihn besiegen wollen, dann brauchen wir Hilfe!»

Midna nahm Tims Hand und sagte: «Tim, du hast mehr Mächte als ich und Zanto zusammen! Du trägst den Schattenkristall in dir! Du bist in der Lage eine ganze Armee zu erschaffen und zu kontrollieren!»

Tim nickte und Midna lächelte warm, doch sie merkte dass Tim etwas bedrückte.

«Was ist, mein Sohn?», fragte Midna und Tim fragte: «Wer ist mein Vater? Wer hat mich mit dir gezeugt?» Midna lächelte gedrückt und erklärte: «Tim, als ich mit dem Helden, einem Vorfahren von Link, gekämpft hatte, hatten sich unsere Wege am Ende getrennt. Jeder kehrte in seiner Welt zurück, ohne Rückweg. Nach einigen Tagen vermisste ich den Helden, meinen Freund und Begleiter, so sehr, dass ich einen Entschluss gefasste. Ich erschuf aus einem Relikt des Schattenkristalls und aus meinem eigenem Schatten eine Lebewesen. Zanto hatte diese Macht genutzt, um seine Monster zu erschaffen. Ich habe sie gebraucht, um... dich zu kreieren!» Midna sah Tim an, der, genau wie Link, nicht wirklich verstand. «der Grund, warum du keinen Vater hast, ist... weil du nie wirklich existiert hast», erklärte Midna. Tim nickte und Link sah ein wenig geschockt aus.

«doch nun ist keine Zeit zu verlieren, Hyrule brauchst euch!»

Sie gab Link die beiden Solas. Das Licht umhüllte das Schwert und liess es aufleuchten. Es glimmte in hellem Schein und erfüllte die Schattenwelt mit Strahlen. Link sah Tim an, der vor ihm niederkniete und Link tippte mit dem Masterschwert seinem Freund auf beide Schultern. «Als Träger des Bannschwertes erkenne ich dich, Timeus, Sohn der Schatten, zum Recken der Twili!»

Das Licht des Masterschwertes floss von der Klinge des Schwertes auf Tim über und hüllte ihn ein.

Tim verwandelte sich, aber nicht zu einem Wolf,

sondern zu einem Twili. Tim hatte nun, wie seine Mutter, purpurfarbene Haut, trug einen schwarzen Mantel und hatte rötliche Haare. Auf seinen Armen leuchteten mysteriöse Symbole und seine Augen blitzten rot wie das Blut!



Das Licht bildete ein Schultertuch, das Tim über der linken Schulter trug. Es war wie die Kleidungsstücke der Recken aus azurblauem Stoff gefertigt. Darauf war ein weisser Wolf zu sehen, der sich gerade im Sprung streckte.



Tim verwandelte sich nun in einen Wolf und das Tuch hing auch da über seine pelzige Schulter.

«Lasst uns gehen, Link! Die Armee wartet!», sagte Tim und heulte. Vor ihnen öffnete sich das Portal des Schattenspiegels und die beiden Freunde traten hindurch. Midna blieb zurück und sagte noch: «Ich warte hier, bist du wieder nach Hause kommst...»

Dann schloss sich das Portal. Die Freunde wurden ausgespuckt und Tim verwandelte sich wieder in einen Hylianer, doch seine Kräfte waren die gleichen.

«Da seid ihr wieder!», rief jemand und die Helden sahen, wie Luna angetrabt kam. Tims Blick war ernst und er sagte: «Besammle das Rudel! Der Krieg wird kommen.»

Link schaute sich um, ganz Hyrule war finster und in Schatten getaucht. Die Monster durchstreiften das Land wie nie zuvor. Link sah sein Schwert an, das es ihnen ermöglichte, Hylianer zu bleiben. Er steckte es in seine Scheide und als Wölfe rannten sie zum Rudel.

Tim ging zu Ulfa und sagte: «Ulfa, du hast mir gesagt, dass ich einst der Alpha werde, ich bin bereit meinen Platz einzunehmen!»

Ulfa lächelte und sagte: «Das Rudel wird dies nicht akzeptieren, manche Wölfe halten dich immer noch für einen Aussenseiter. Wenn du sie überzeugen willst, brauchst du ein überzeugende Feuer!»

Ulfa schaute in Tims Augen und sah überrascht aus.

«Genau ein solches Feuer!», sagte sie und lächelte. Tim lief auf einen Felsen hoch und überblickte das ganze Rudel, das gespannt zu ihm aufschaute. Luna sah angespannt aus und schaute unsicher zu Ikarus und seiner Gruppe hinüber.

«Wölfe von Hyrule! Mein Name ist Timeus! Ich bin keiner von euch! Kein wolf! Ich bin ein Wandler! Doch die Götter haben entschieden, dass wir hier und heute für das Königreich kämpfen. Ich weiss, ihr habt Angst, und vertraut mir nicht! Aber ich verspreche euch, das ich mich der Ehre eines Alphas würdig erweisen werde.»

Tim verwandelte sich in seine Twili Form und sprach weiter. «Seht her! Ich bin der Sohn der Schatten! Wer an meiner Seite kämpf und sich meinem Rudel anschliesst, wird mit der macht der Dämmerung gesegnet werden! Zusammen werden wir kämpfen und unsere Vorfahren stolz auf uns machen!»

Die Wölfe sahen zuerst geschockt aus, als sie Tims Gestalt sahen. Doch als sich Tim wieder verwandelte, traten einige wölfe vor und auf Tims Seite. Doch nun trat Ikarus vor und sagte: «Ich erhebe ebenfalls Anspruch auf die Rolle des Alphas!»

Ein Raunen ging durch das Rudel und Ikarus sprach: «Wenn du gewinnst, schliesse ich mich dir an!»

Tim nickte und sagte: «Auch ich werde mich dem Gewinner unterwerfen!»

Ikarus sprang vor und versuchte Tim zu beißen. Tim wich aus und griff Ikarus von hinten an. Im Augenwinkel

sah Tim wie Luna geschockt auf das Blut von ihm und ihrem Bruder blickte.

«Bis zum Tode!», rief Ikarus und sprang auf Tim. Tim schlug mit der Pfote Ikarus weg, dieser wurde gegen den Felsen geschleudert wurde. Ikarus taumelte, das Blut färbte sein Fell rot. Doch er gab nicht auf und griff Tim an. Tim fing Ikarus in der Luft ab und drückte ihn zu Boden.

«Tu es! Töte mich! Zeige allen welche kraft du hast!» rief Ikarus.

Tim blieb ruhig und sagte: «Nein!»

Ein Raunen ging durchs Rudel und auch Ikarus schien schockiert!

«Ich bin kein Alpha, der sich mit Blut beweist!» verkündete Tim, «Bitte, gib auf und werde mein Beta!» Ikarus zögerte.

«Bitte!», flehte Tim, «Deine Fähigkeiten sind überwältigend, sei meine rechte Hand!»

«Du schenkst mir das Leben und einen hohen Rang? Du bist verrückt!», rief Ikarus.

Tim drückte seinen Kopf tiefer in den schlammigen Boden und Ikarus wechselte seine Meinung.

«Okay! Ich gebe auf!», sagte er und Tim liess von ihm ab. Er schaute das Rudel an, das vor Tim den Kopf senkte.

«So seht, Timeus, Alpha Wolf unseres Rudels!» rief jemand.

«Nun seht meine Kraft! Die Kraft der Wandler und der Twili!», rief Tim und bündelte die Energie von seinem und den Schatten der anderen Wölfe! Die Wölfe heulten und veränderten sich. Link betrachtete das Spektakel. Als das Ritual vollendet war, waren die Wölfe in Hylianer verwandelt. «Er hat uns in Wandler verwandelt!», raunte einer der Wölfe.

«Tim! Du hast es geschafft!», rief ein hylianisches Mädchen mit schwarzem Haar, das Tim umarmte! Tim küsste sie und sagte: «Luna! Du... bist so schön!»

Auch Ikarus in seiner neuen Hylianergestalt ging zu Tim. Er kniete vor Tim nieder und verbeugte sich. Die anderen Wandler, alles Hylianer mit schwarzem Haar, knieten nieder.

«Das Rudel der Wandler! Zusammen werden wir den Schattenfürsten bekämpfen!», rief Tim. Die Leute jubelten, einige verwandelten sich wieder in Wölfe und heulten feierlich.

Link zog sein Schwert und das Rudel mobilisierte sich. Als Wölfe rannten sie über Hyrule auf das Schloss zu.

Als sie auf die Monster trafen, verwandelten sich einige und kämpften mit Waffen, die herumlagen. Andere bissen sich als Wölfe durch. Link und Tim rannten durch die Menge. Tim hielt Luna an seiner Hand, die sich von ihm trennte und sagte: «Geh! Wir schaffen das!»

Tim zögerte und nickte dann.

Sie rannten in den Thronsaal, wo eine grosse Gestalt auf dem Thorn sass.

«Da seid ihr ja!», lachte der Mann und stand auf.

«Du bist der Schattenfürst?» fragte Tim und Link zog sein Schwert.

«Genau! Ich bin die Wiedergeburt des Dämonen-Königs! Mein Name lautet Ganondorf!», lachte er und die Blicke der Helden fielen auf Prinzessin Zelda, die von einem goldenen Licht umhüllt über dem Schattenfürsten schwebte.

«Zelda!» rief Link panisch.

«Sie ist okay! Ich werde sie nachher töten, nachdem ich ihr eure Leichen gezeigt habe!», lachte Ganondorf.

Er bündelte seine Kräfte und verwandelte sich in ein gigantisches Wildschwein.

«Die Dämonen-Bestie Ganon?», fragte Tim verwirrt.

«Die Verheerung war der Geist des Dämonen Königs!» begriff Link. Die beide verwandelten sich in ihre Wolfgestalt und griffen an. Tim sprang auf die Bestie und biss ihr ins Genick. Ganon brüllte und schüttelte sich, doch Tim hatte sich festgekrallt und brachte das Schwein zu Fall. Link sprang vor und biss ihm in den Bauch und riss ihm das Herz raus.

Die Bestie brüllte und verwandelte sich zurück in Ganondorf.

«Ihr Narren! Ich bin unsterblich!» erklärte Ganon lachend und bündelte seine Kräfte. Als er einen Energieblitz auf die Helden schießen wollten, wurde seine Magie von einem goldenen Pfeil abgewehrt. Ganondorf schaute zur Seite, wo Zelda mit ihrem Lichtbogen stand. «Ich werde für Hyrule kämpfen!» rief Zelda und stellte sich neben die beiden Jungen. Ganondorf lachte nervös und ergriff die Fluch.

Der Schattenfürst stieg auf sein Pferd und galoppierte los. Link piff sein Pferd herbei und stieg mit Zelda auf. Tim lief als Wolf an nebenher.

Ganon galoppierte über die Ebene, und versuchte Zeldas Lichtpfeilen auszuweichen. Doch einer traf ihn am Arm und er stürzte vom Pferd. Link sprang ebenfalls von Pferd und Tim verwandelte sich neben seinen Freunden zum Hylianer. Ganondorf schleuderte einen

Energieblitz auf die Helden. Link und Zelda sprangen zur rechten Seite, und Tim nach links. Als sich die Freunde aufrappelten, spürte Tim wie sich eine Hand um seine Kehle legte. Link wollte seinem Freund zu Hilfe eilen, doch eine Energiemauer trennte sie.

Ganondorf lachte und hob Tim hoch. Tim versuchte, sich aus dem griff zu befreien, erfolglos.

«So... du bist der Nachfahre dieser erbärmlichen Prinzessin der Dämmerung?», fragte Ganon und Tim nickte.

«Nichts als ein manifestierter Schatten, aus Erinnerung und Magie...», spottete der Schattenfürst. Zu Tims Überraschung liess ihn Ganon wieder zu Boden.

«Ich verstehe, wie du dich fühlst!» sagte er und Tim sah ihn verwirrt an.

«Zanto hat mich wie dich aus einem Schatten und einem Relikt der Verheerung, das er im Schloss gefunden hat, erschaffen. Ich sollte die Wiedergeburt des Dämonen-König sein.»

Er streckte Tim die Hand hin und schlug vor: «Wir beide... wurden nur erschaffen, um jemand anderes zu ersetzen! Doch schliess dich mir an, Timeus... lass uns zusammen unsere eigene Geschichte Schreiben. Als unsere eigene Seele! Unsere eigene Bestimmung!»

Tim schlug Ganons Hand weg und rief: «Ich hab meine Bestimmung gefunden! Ich bin der Alpha des Wandler Rudels!»

Ganondorf schaute den Jungen zornig an und zog sein Schwert: «So... du bist also der Held, den sich Midna wieder gewünscht hat...»

Er lachte und rannte auf Tim zu.

«Wenn du ein Held bist! DANN STIRB WIE EINER!»

Er rammte seine Klinge in Tims Körper und Tim blickte geschockt auf das Schwert. Link schaffte es, die Barriere zu durchbrechen. Als er auf den Kampfplatz stürmte, sah er noch, wie Tim umkippte und liegen blieb. Link schrie und Ganon wandte sich ab. «Schade um den Jungen!», meinte er. Link kniete sich vor Tims Körper nieder und schaute in seine Augen. Tim grinste und schloss sie. Sein Körper zerfiel zu schwarzen Partikeln und die Schattenkristalle fielen zu Boden.

«Das wirst du bereuen!», rief Zelda. Ganon lachte und fragte: «Seid ihr sicher, dass ihr eurem Freund nicht freiwillig folgen wollt?»

«Wir werden ihn rächen!», rief Link und rannte los. Das Schwert des Schattenfürsten kreuzte sich mit dem Masterschwert.

Tim öffnete die Augen und schaute sich verwirrt um. Er stand auf einem Platz, der sich auf einer Insel hoch über den Wolken befand. Vor ihm stand eine riesige Hylia-Statue. Auf einmal hörte Tim, wie die Göttin zu ihm sprach.

«Timeus... Recke der Twili! Alphawolf des Wandler-Rudels! Sohn der Schatten! Ich habe deine Reise beobachtet... von Anfang bis... zum Ende!»

Tim nickte und schaute zu Boden. «Doch das ist noch nicht eingetreten!»

Tim schaute verwirrt hoch.

«Tim! Du hast die Drachen besänftigt! Die Orakel befreit! Du führst nun dein eigenes Rudel! Deine Geschichte endet nicht... Sie beginnt hier! Lass mich dich mit meiner Macht segnen und dir einen Körper aus Fleisch und Blut verleihen! Besiege den Schattenfürsten und kehre zurück in die Schattenwelt!»

«wie soll ich Ganondorf besiegen?», fragte Tim und schaute ins Gesicht der Statue.

«Ich bin kein Held. Oh Göttin!»

Hylia schien zu lächeln und sagte: «Dann sei ein Krieger!» Tim nickte und wurde in goldenes Licht gehüllt.

Link kreuzte seine Waffe immer noch mit der von Ganon. Doch Ganondorf stiess Link von sich und lachte: «Nun kehrst du zu deinem Freund!» Doch seine Klinge wurde abgefangen. Ganon schaute erschrocken und Tim grinste, die Wunde die Ganondorf ihm verleiht hat, blutete nun und bohrte sich tief ins Fleisch.

«Wie? du... lebst?»

«Ich möchte eines klarstellen, ich bin kein Held!» Ganon sah schockiert auf die Schatten-Kristalle, die immer noch an der Stelle lagen, wo er ihn niedergestochen hatte. Sie fingen an zu schweben und kreisten um Tim herum.

«Ich bin der Sohn der Schatten!»

Die Kristalle setzten sich zusammen und Tim nutzte ihre Kräfte.

Er verwandelte sich in eine riesige Kreatur, eine Art Wolf, mit dem Schatten Kristall als Kopf und neun Schwänzen! Ganondorf trat erschrocken zurück und murmelte: «Un...möglich!»

«Wir sind in Hyrule! Da ist das Unmögliche an der Tagesordnung!», rief Zelda. Ganondorf schaute zur Seite. Um ihn und die Helden herum versammelten sich die Wandler.

«Du bist allein, Schattenfürst! Deine Truppen sind besiegt!», rief Ikarus und betrachtete Tim in seiner Multigestalt.

«Nun gut... ich ergebe mich!», sagte Ganondorf und liess sein Schwert fallen. Tim stiess vor und zerhämmerte Ganon unter seiner Pfote. Ganon lächelte und flüsterte noch folgende Worte in Tims Ohr: «Ich verfluche dich, Schattensohn... wenn ein neues Abenteuer beginnt, wird auch eine Person kommen, die sich deine Kräfte aneignen will. Du wirst das grösste Risiko deiner Freunde sein...»

Dann zerfiel er wie Tim zu Schatten-Energie, die in Tim fuhr.

Tim verwandelte sich wieder in einen Hylianer und verstaute den Schatten Kristall in seiner Tasche. Die Wölfe heulte fröhlich. Link umarmte Tim. Auch Zelda schaute die beiden stolz an. Ulfa verwandelte sich in ihre hylianische Form und ging auf Tim zu. Ihr schwarzes Haar schimmerte leicht silbergrau.

«Tim du hast es geschafft! Du hast der Rolle eines Alphas alle Ehre erwiesen! Der Gott Lupus ist stolz auf dich!»

Tim nickte und versuchte stehenzubleiben, was schwierig war, da Luna ihn anstürmte und umarmte.

Tage später war Hyrule zum grössten Teil aufgeräumt. Tim stand mit seinem Rudel vor dem Portal in Schattenreich. Zelda stand nebenan und Link verabschiedete sich von Tim. Tim hatte den Schatten Spiegel unterm Arm und grinste.

«Wir werden uns wiedersehen!» versprach er.

«Und warum nimmst du den Spiegel mit?», fragte Luna.

Tim zögerte, Ganons Worte hallten immer noch in seinem Kopf.

«Auf ein neues, Prinzessin!» sagte Tim und verschwand mit seinem Rudel.

Link stand noch eine Weile vor dem geschlossenen Portal. Zelda ergriff seine Hand und zusammen gingen sie zurück zum Schloss.

Link betrachtete die eintretende Dämmerung und spürte wie Tim gedanklich ganz nahe war.

Tim stand mit Luna und Midna am Rande des Schatten-Palasts und betrachtete die Weite der Schattenwelt! In der Schattenwelt hatte sich Luna, wie Tim, zu einer Twili verwandelt. Ihr rotes Haar fiel über ihre purpurfarbene Haut.

Was die Helden nicht bemerkten, unter Schloss Hyrule regte etwas. Eine Eruption ging durch das Schloss und etwas tief im Innern erwachte.

Ende